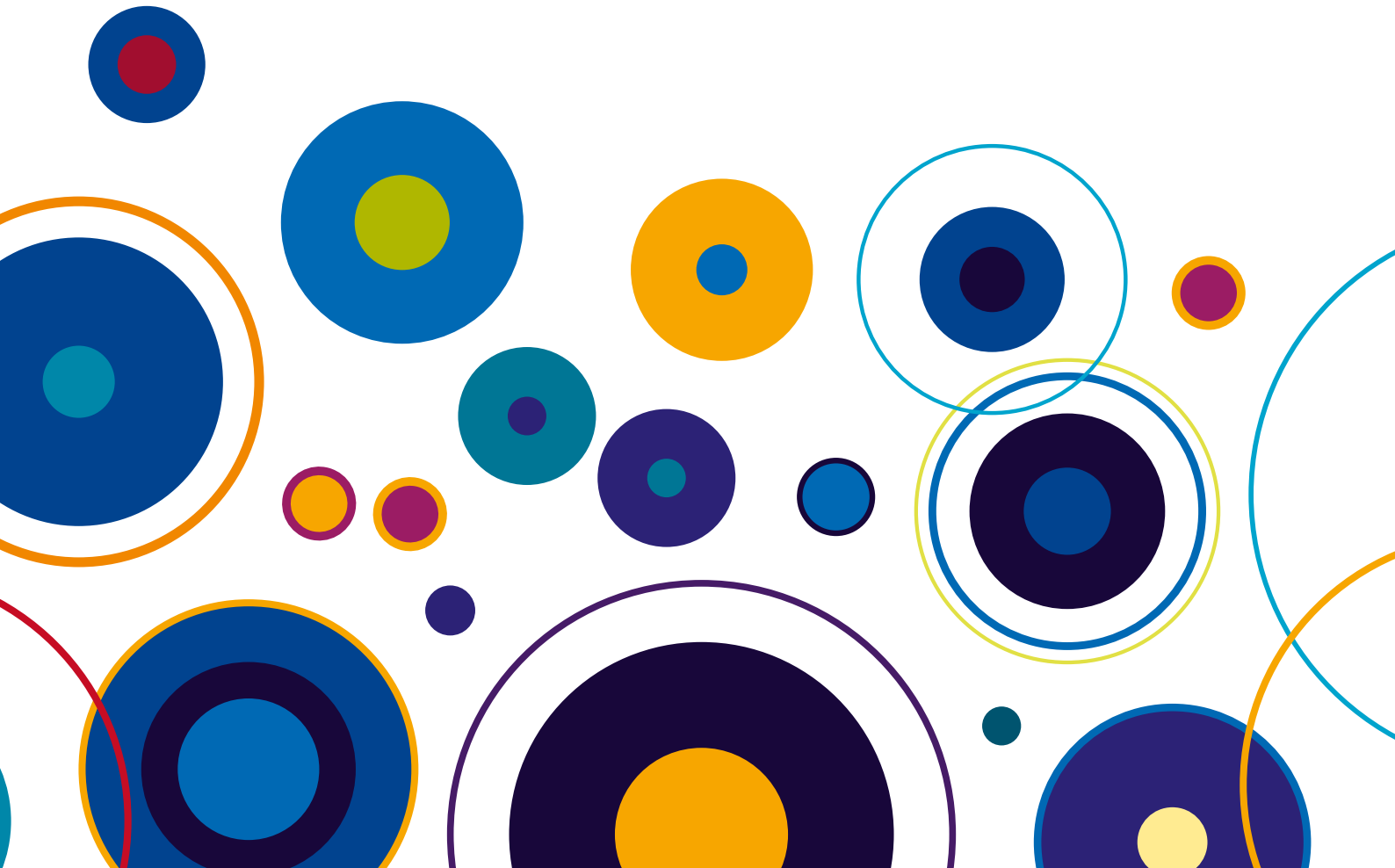


**ConAct**  
Koordinierungszentrum  
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch  
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל



# ARBEITSBERICHT 2016–2018



## Impressum

Herausgegeben von



ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Altes Rathaus – Markt 26

06886 Lutherstadt Wittenberg

Tel.: +49 (0)3491 – 4202-60

Fax.: +49 (0)3491 – 4202-70

E-Mail: [info@ConAct-org.de](mailto:info@ConAct-org.de)

[www.ConAct-org.de](http://www.ConAct-org.de)

Projektkoordination: Rebecca Görmann

V. i. S. d. P.: Christine Mähler

Redaktion: Ilira Aliaj, Rebecca Görmann, Jonas Hahn, Patrick Heret, Falko Kliewe, Christine Mähler, Martina Müller,

Katharina Schubert, Christin Wunderlich

Gestaltung: ultramarinrot, Berlin

Bildnachweis: Alon Zahavi (S. 62), ConAct (S. 14, 16, 17 o., 19, 24, 26 o., 29, 38, 41, 42, 47, 48, 61, 63, 85, 89, 99), David Ausserhofer (S. 13 u.), Franz Brück (S. 13 o.), Graffitiverein Leipzig (S. 21), Jörg Bartusch/Austausch macht Schule (S. 85), Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein (S. 9), Ludwig-Wolker e. V. (S. 75), Marlies Denter/Stadt Frankfurt (S. 73), Michał Żak (S. 85), MSW Nordrhein-Westfalen (S. 17 u.), Ruthe Zuntz (S. 6, 23, 26 u., 27, 45, 46, 49, 50, 51, 53, 57, 59, 60, 65, 66, 67, 70, 80, 81, 85, 89), Volker Beermann/Georgsmarienhütte (S. 77, 78).

Gesamtherstellung: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ist eine Einrichtung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – zur Förderung, Begleitung und Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Jugendkontakte. ConAct arbeitet bundesweit und ist vor Ort in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt tätig.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Arbeit, Soziales und  
Integration

**Mecklenburg  
Vorpommern**

Ministerium für Arbeit,  
Gleichstellung und Soziales



Evangelische Akademie  
Sachsen-Anhalt e.V.

# INHALT

● 1	Editorial .....	4
● 2	ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch .....	7
● 3	Information – Vernetzung – Service .....	11
● 4	Finanzen und Förderung .....	30
● 5	Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften im Austausch .....	39
● 6	Inhaltliche Weiterentwicklung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs .....	55
● 7	Good Practice: Drei Beispiele für gelungene deutsch-israelische Jugendbegegnungen .....	71
● 8	ConAct-Team .....	79
● 9	Veranstaltungsübersicht .....	82
● 10	Publikationen .....	93

# 1 EDITORIAL

„Doch was am Ende bleibt, sind neue Freunde...“ (Lucas F., 2018)

Der Deutsch-Israelische Jugendaustausch erfreute sich in den Jahren 2016 bis 2018 weiterhin großer Beliebtheit – bis zu 280 Austauschprogramme mit bis zu 7.000 Teilnehmenden konnten jährlich aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bundesweit gefördert werden. ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch hat den Trägern und Verantwortlichen auf vielfältige Weise Angebote zur Beratung, Begleitung, Vernetzung und Qualifizierung im Rahmen ihrer Austauscharbeit gemacht. Dabei wurden im Berichtszeitraum auf rund 55 eigenen Veranstaltungen in Deutschland und Israel 1.750 Fachkräfte der Austausch- und Bildungsarbeit aus Deutschland und Israel erreicht. Die Gestaltung und Umsetzung einer Vielzahl dieser Veranstaltungen wurde in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) realisiert.

Die hier vorliegende zusammenfassende Darstellung der Arbeitsprozesse der Jahre 2016 bis 2018 bei ConAct drängt sich dabei auf: Nach den großen Projekten des Jubiläumsjahres 2015 der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen und des Jugendaustausches wurden neue überjährige Projekte, Themenschwerpunkte und Arbeitsprozesse begonnen.

## Gemeinsam planen – Begegnung leben!

Dieses Motto war Programm der bilateralen Arbeitsgruppe mit Expert\*innen deutsch-israelischer Austauscharbeit aus Deutschland und Israel, die in einem zweijährigen Arbeitsprozess von 2016 bis 2018 entwickelten, was es bisher noch nicht gab: ein Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. In zwei Bänden mit diesem

Titel sind Arbeitsschritte, Empfehlungen, inhaltliche Annäherungen und pädagogische Methoden für die Planung deutsch-israelischer Jugendaustausch- und Fachkräfteprogramme zusammengetragen. Das vollständig zweisprachig auf Deutsch und Hebräisch bereitgestellte Handbuch in zwei Bänden wurde auf einer großen Fachtagung im Herbst 2018 in Lutherstadt Wittenberg vorgestellt.

## Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange

Unter dieser Überschrift wird seit 2016 und bis 2019 auf vielfältige Weise zum Themenfeld Vielfalt und Diversität in Gesellschaft und Jugendaustausch in Deutschland und Israel gearbeitet: Ein bilaterales Team von Mitarbeiter\*innen bei ConAct und der IYEA

hat zahlreiche Fachveranstaltungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen angeboten und ausgerichtet. Neben dem fachlichen Austausch zu diversitätsbewusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in Deutschland und Israel wurden konkrete pädagogische Methoden entwickelt, getestet und als Band II des neuen Praxishandbuches für den deutsch-israelischen Jugendaustausch in drei Sprachen veröffentlicht. Das umfangreiche Projekt wird im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert.

### **Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen.**

So lautet das Motto des 2018 ins Leben gerufenen Blogs [dont-forget-dance.org](http://dont-forget-dance.org), auf dem junge Menschen ihre Erlebnisse deutsch-israelischer Begegnungen als Erlebnisberichte oder fiktive Geschichten vorstellen. Bundesministerin Dr. Franziska Giffey und der Botschafter des Staates Israel haben im Sommer 2018 die bemerkenswertesten Erzählungen und ihre jungen Autor\*innen auf einer großen öffent-

lichen Veranstaltung in Berlin gewürdigt. Der Blog ist eine wirkliche Fundgrube tiefgründig reflektierter Erfahrungen junger Menschen aus Deutschland und Israel im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Kostproben aus diesen Geschichten begleiten Sie jeweils am Seitenrand dieses Arbeitsberichts.

### **Die bilaterale Zusammenarbeit von Austauschverantwortlichen stärken**

Dies ist das Anliegen aller ConAct-Veranstaltungen, die sich fortlaufend an konkrete Austauschpartnerschaften richten. So konnten auf drei jährlich stattfindenden „Match-Making-Programmen“ zum Aufbau neuer Partnerschaften in der unmittelbaren Begegnung der Verantwortlichen rund 40 neue Partnerschaften ins Leben gerufen werden. In Programmformaten der „Reflect & Plan“-Seminare hingegen reflektierten erfahrene Austauschorganisationen ihre pädagogische Arbeit. Erstmals wurde dabei im Jahr 2018 ein gemeinsames Seminar für außerschulische Träger und Schul-

partnerschaften angeboten. Und überall zeigt sich: Je stärker die bilaterale Verbundenheit der Projektverantwortlichen aus Deutschland und Israel, desto besser gelingt die Gestaltung bedeutungsvoller und nachhaltiger Begegnungen.

### **Weltoffen leben!**

So lautet der Aufruf zu einem nationalen Aktionsplan für die Europäische und Internationale Jugendarbeit, an dessen Entwicklung sich ConAct in den vergangenen zwei Jahren aktiv beteiligt hat. Die Einbindung in die gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Vernetzungstätigkeiten der Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit bleibt fortlaufend wichtiger Bestandteil der Arbeit von ConAct, um den deutsch-israelischen Austausch zu vertreten und die geteilten Anliegen internationaler Jugendarbeit auch im öffentlichen und politischen Raum zu stärken.

## Deutsch-Israelischen Jugendaustausch weiterentwickeln

Hierzu gibt es immer neue Ideen und Energien. Besonders erfreulich ist, dass der Deutsche Bundestag im Jahr 2018 in zwei seiner Entschlüsse festgeschrieben hat, dass mehr jungen Menschen eine Teilnahme an deutsch-israelischem Austausch ermöglicht und der bestehende Austausch zu einem Deutsch-Israelischen Jugendwerk ausgebaut werden sollen. Diese Beschlüsse lassen auf eine Stärkung der bilateralen Strukturen in der Austauschzusammenarbeit und auf mehr Mittel für die Begegnungsprogramme hoffen – beides kann der Deutsch-Israelische Jugendaustausch gut gebrauchen. Dabei muss es immer auch darum gehen, antisemitischen und israelfeindlichen Bildern anderes entgegen zu setzen und die reale Begegnung junger Menschen aus beiden Ländern wirken zu lassen – denn „was am Ende bleibt, sind neue Freunde“!

## Dank

Wir danken allen Partner\*innen – Menschen und Organisationen – für das allzeit bereichernde gemeinsame Wirken im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Wir danken der Israel Youth Exchange Authority für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, insbesondere dem großen Engagement von Ariella Gill und ihren Mitarbeiter\*innen in Israel. Auch den Mitarbeiter\*innen von ConAct sei gedankt für immer engagierten Einsatz, Verlässlichkeit, Flexibilität und die nachhaltige Verbundenheit mit Arbeit und Team! Danken möchten wir auch den Mitarbeiter\*innen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Vertrauen und Offenheit in der fort-dauernden produktiven Zusammenarbeit. Wir danken dem Bundesministerium für

Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Ländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Unterstützung sowie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt für die allzeit hilfreiche Begleitung der Arbeit von ConAct.

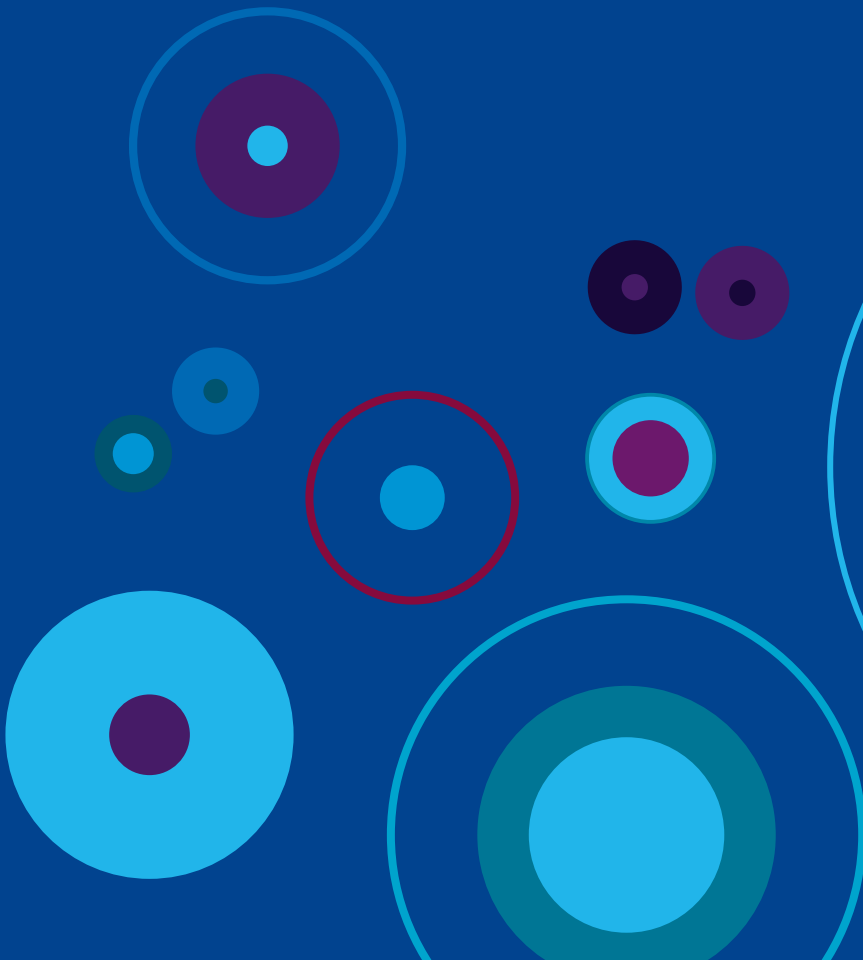


*Christine Mähler*

**Christine Mähler**

*Leitung von ConAct –*

*Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch*



2

ConAct –  
Koordinierungszentrum  
Deutsch-Israelischer  
Jugendaustausch

## ÜBER UNS

### CONACT – GEMEINSAM HANDELN

- ⚡ im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte
- ⚡ mit den verschiedenen Generationen, die an ihrer Entwicklung mitgewirkt haben
- ⚡ mit den deutschen Partnern und Interessierten
- ⚡ mit den israelischen Freund\*innen

Seit fast 60 Jahren gibt es Begegnungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Ein dichtes Geflecht von persönlichen Verbindungen und institutionellen Kontakten trägt die vielfältigen Beziehungen zwischen Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen in Israel und Deutschland – Kontakte, die zunächst in den westlichen Bundesländern gewachsen waren und sich seit nunmehr 25 Jahren auf die ostdeutschen Länder ausgeweitet haben.

Bei seinem Besuch in Israel im Jahr 2000 regte der damalige Bundespräsident Johannes Rau die aktive Unterstützung und nachhaltige Ausweitung der deutsch-israelischen Jugendkontakte an. Die Bildungs- und Erziehungsminister\*innen beider Länder verabredeten zu diesem Zweck die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den deutsch-israelischen Jugendaustausch in Deutschland und Israel.

### UNSERE AUFGABEN

#### Wir konzentrieren uns auf ...

- ... die Bereitstellung von Informationen und Vernetzungsangeboten rund um die deutsch-israelischen Jugendkontakte.
- ... die Beratung deutsch-israelischer Projektpartnerschaften zur Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Jugendaustausch- und Fachkräfteprogramme.
- ... die Erstellung pädagogischer Handreichungen für die inhaltliche Vorbereitung und praktische Durchführung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen.
- ... die Erarbeitung zentraler Fragestellungen zur Weiterentwicklung deutsch-israelischer Begegnungen – generationenübergreifend und im Bewusstsein der spezifischen deutsch-israelischen Beziehungen.
- ... die Konzeption von Seminarangeboten zum Erfahrungsaustausch und Fachtagungen zur Weiterbildung für Jugendgruppenleiter\*innen und Multiplikator\*innen im deutsch-israelischen Austausch.
- ... die Entwicklung neuer Ideen und Pilotprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch.





## UNSER SERVICE

### Wir sind da für Ihre Fragen!

- ⚡ Wir helfen bei der inhaltlichen Planung und der organisatorischen Verwirklichung deutsch-israelischer Austauschprogramme.
- ⚡ Wir informieren über die Förderung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen durch Mittel des Bundesjugendministeriums und verwalten die „Sondermittel Deutschland – Israel“ des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
- ⚡ Wir beraten bei der Suche nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Austauschprogramme.
- ⚡ Wir vermitteln Kontakte zwischen Partnern im Jugend- und Fachkräfteaustausch in Deutschland und Israel zum Aufbau neuer Partnerschaften.
- ⚡ Wir bereiten zentrale Themen der Austausch- und Bildungsarbeit auf, zum Beispiel das gemeinsame Erinnern an den Nationalsozialismus und die Shoah, Erfahrungswelten junger Menschen in den Erlebniswelten Europa und Nahost sowie Ansätze diversitätsbewusster Bildungsarbeit.
- ⚡ Wir verstehen uns als Service-Zentrum und Info-Knotenpunkt in den Jugendkontakten zwischen Deutschland und Israel.

## UNSER PARTNER

### Das Koordinierungsbüro in Israel ...

... ist angebunden an die Öffentliche Behörde für Jugendaustausch mit Israel – die Israel Youth Exchange Authority. Diese arbeitet mit Unterstützung des israelischen Erziehungsministeriums und des israelischen Außenministeriums.

### Das Koordinierungszentrum in Deutschland ...

... ist eine Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Es arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg und hat sein Büro auf Einladung der Stadt im Alten Rathaus am Marktplatz. Das Koordinierungszentrum für den deutsch-israelischen Jugendaustausch arbeitet bundesweit.

The image features a vibrant yellow background with several abstract circular elements. On the left side, there is a cluster of smaller circles in various colors including purple, orange, and red, some with concentric outlines. A large, prominent circle on the right side contains the number '3' in a bold, dark purple font. Below the number, the text 'Information - Vernetzung - Service' is written in a smaller, dark purple font. The overall design is modern and minimalist.

3

Information -  
Vernetzung - Service

## 3.1 INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

### **Parlamentarisches Frühstück 2016 und Parlamentarischer Abend 2018**

Die Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit veranstalten seit einigen Jahren regelmäßig gemeinsam Veranstaltungen im politischen Raum, um Parlamentarier\*innen und verantwortliche Persönlichkeiten über Inhalte und Entwicklungen der internationalen Jugendarbeit zu informieren und sie für offene Fragen und die Vertretung ausgewählter Aspekte zu interessieren.

**Das Parlamentarische Frühstück** hat mittlerweile Tradition: Zum vierten Mal hatten die Fach- und Fördereinrichtungen am 10. November 2016 zum gemeinsamen Gespräch im Berliner Reichstag eingeladen. Unter dem Motto „Europäische und Internationale Jugendarbeit – Chance in Zeiten von Zuwanderung und einem Europa im Wandel!“ appellierten die Leitungen der gastgebenden Institutionen an rund 25 Parlamentarier\*innen des Bundestages, die Expertise des Arbeitsfeldes zu nutzen und internationale Jugendarbeit in allen Politikfeldern mitzudenken. Die Vorstellung aktueller Entwicklungen in der europäischen und internationalen Jugendarbeit wurde verbunden mit der Vorlage eines Zehn-Punkte-Papiers mit konkreten Bitten zur Unterstützung der internationalen Jugendarbeit in politisch-ideeller wie finanzieller Hinsicht. Besonders der gemeinsame Wunsch, bisher noch zurückstehende Zielgruppen junger Menschen in internationale Begeg-

nungsprogramme einzubeziehen, sowie die finanziellen Notwendigkeiten, die hierfür auch aus dem politischen Raum kommen müssen, waren Themen der Diskussion.

**Parlamentarischer Abend.** Unter dem Motto „Weltoffen leben – Jugendaustausch in Zeiten gesellschaftlicher und internationaler Veränderungen“ luden die Fach- und Fördereinrichtungen dann am 14. Juni 2018 zum 8. Parlamentarischen Abend in die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Berlin ein. Rund 200 Gäste, darunter Abgeordnete sowie Vertreter\*innen von Verbänden und Trägern der Jugendhilfe, diskutierten die Herausforderungen internationaler Zusammenarbeit für den Jugendaustausch in Zeiten vielfältiger Veränderungen. Bettina Bundzus-Cecere, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, betonte in ihrem Grußwort, dass Jugendaustausch nicht nur der eigenen Bereicherung diene, sondern eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung habe. Jedoch würden mit den bisherigen Formaten bei weitem nicht alle Jugendlichen erreicht. Vor diesem Hintergrund halte sie den Aktionsplan „Weltoffen leben“ der Fach- und Förderstellen der internationalen Jugendarbeit, dessen Ziel die nachhaltige Ausweitung des internationalen Jugendaustauschs ist, für außerordentlich notwendig.

In vier Foren diskutierten Gastgeber\*innen und Gäste über Erfordernisse und Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles Arbeiten der Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit. Wie



kann das Potential der internationalen Jugendarbeit zur Stärkung von Weltoffenheit und gesellschaftlichem Engagement besser ausgeschöpft werden und was kann und soll Jugendaustausch in krisenhaften Situationen leisten? Ein weiteres Thema war die Frage, wie der Beitrag der internationalen Jugendarbeit zum Gelingen von Integration sichtbar gemacht werden kann und welche Unterstützung es braucht, um Zugänge für alle jungen Menschen zu schaffen.

### Informations- und Vernetzungstage in Erfurt, Düsseldorf, Saarbrücken, Potsdam, Hannover & Frankfurt/Main



Die Fach- und Förderstellen luden in den Jahren 2016 bis 2018 zu sechs Informations- und Vernetzungstagen zur europäischen und internationalen Jugendarbeit in unterschiedliche Bundesländer ein. Dieses Format wurde in den vergangenen Jahren stets weiterentwickelt und hat sich in seiner jetzigen Form bewährt. Durch die Aufteilung in einen „Markt der Möglichkeiten“, das Format der „Ländertische“ mit grundlegenden Informationen zum Jugendaustausch mit den einzelnen Ländern sowie Arbeitsgruppen am Nachmittag kann sowohl auf Neueinsteiger\*innen als auch auf bereits erfahrene Personen optimal eingegangen werden. Ziel dieses regionalen Formats ist es, die lokalen und regionalen Vertreter\*innen der formalen und non-formalen Bildung in der internationalen Jugendarbeit zu vernetzen und ihnen die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Fach- und Förderstellen zu geben.

Oben: Bettina Bundzus-Cecere, Abteilungsleiterin im BMFSFJ, hält das Grußwort beim Parlamentarischen Abend 2018.  
Unten: ConAct-Leitung Christine Mähler diskutiert mit den anderen Leitungen der Fach- und Förderstellen sowie Parlamentarier\*innen beim Parlamentarischen Frühstück 2016.





Je nach Größe des Einzugsgebietes nahmen zwischen 35 und 130 haupt- und ehrenamtliche Vertreter\*innen der Jugendarbeit, aus Jugendverbänden, Schulen, Kommunen und Bildungseinrichtungen an den verschiedenen Informationsangeboten zu finanzieller Förderung und pädagogischer sowie fachlicher Unterstützung teil und nutzten den Markt der Möglichkeiten zur Vernetzung. Außerdem hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich aktiv in Arbeitsgruppen zu Themen wie „Internationaler Jugendaustausch mit jungen Geflüchteten“ oder „Was machen wir denn heute? – Gutes Programm für Jugendbegegnungen“ einzubringen. Kooperationspartner der Veranstaltungen waren die Initiative „Austausch macht Schule“ sowie die zuständigen Landesministerien.



### Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2017 in Düsseldorf

Vom 28. bis 30. März 2017 fand im CCD in Düsseldorf der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) statt. ConAct nutzte diese Gelegenheit, um seine Arbeit und Tätigkeitsschwerpunkte vorzustellen. Gemeinsam mit den Fach- und Förderstellen präsentierte sich ConAct auf dem „Marktplatz Europa“. Unter dem bewährten Motto „Internationale Jugendarbeit – Vielfalt erleben“ war es das Ziel des gemeinsamen Messestandes, die Wirkungsweisen der europäischen und internationalen Jugendarbeit und deren gemeinsames Anliegen, den grenzüberschreitenden Austausch von jungen Menschen, in den Blick zu nehmen. Zudem bot die gemeinsame Präsentation am Stand den Besucher\*innen Ge-

Oben: ConAct-Mitarbeiterin Christin Wunderlich berät Interessierte beim Info- und Vernetzungstag in Erfurt 2016.  
Unten: ConAct-Mitarbeiter Jonas Hahn stellt auf dem DJHT die pädagogischen Handreichungen von ConAct vor.

legenheit, direkt mit den Verantwortlichen im Bereich der internationalen Jugendkontakte ins Gespräch zu kommen und sich gezielt von den Mitarbeiter\*innen zum Aufbau von Begegnungsprogrammen beraten zu lassen.

Großen Zulauf hatte am Abend des 29. März der Empfang der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit: Über 180 deutsche und internationale Gäste – darunter auch die Teilnehmenden einer israelischen Delegation im Programm „Europe@DJHT“ – waren der Einladung gefolgt. Dr. Ralf Kleindiek, Staatssekretär im BMFSFJ, eröffnete den Empfang und würdigte die Erfolge und Wirkungen internationaler Jugendarbeit. Gut besucht waren auch die Fachvorträge und Diskussionsrunden, die die einzelnen Organisationen auf dem Marktplatz und einigen umliegenden Bühnen anboten.

### Deutscher Evangelischer Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg

Vom 24. bis 28. Mai 2017 fand in Berlin und Wittenberg der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) statt. Bereits zum fünften Mal präsentierte sich ConAct gemeinsam mit anderen Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Bereich „Internationale Partnerschaften“. ConAct lud dabei vor allem zur Information, Beratung und Begegnung rund um den deutsch-israelischen Jugendaustausch ein. Durch

die hohe Zahl aktiver Träger aus dem kirchlichen Spektrum im Jugendaustausch sowie vor dem Hintergrund des großen Interesses von Besucher\*innen des Evangelischen Kirchentags am Themenfeld Israel stellt der Kirchentag ein wichtiges Forum für die Arbeit von ConAct dar. Über eine Button-Aktion mit hebräischen und arabischen Worten sowie ein Gewinnspiel „Jugendaustausch – damit wir einander sehen!“ kamen Besucher\*innen am Stand teilweise zum ersten Mal in Kontakt mit den beiden Sprachen, indem sie probierten, ihre Namen mit hebräischen und arabischen Buchstaben zu schreiben.

Im Hinblick auf den ConAct-Standort Lutherstadt Wittenberg als zentralen Ort des Reformationsjubiläums 2017 und zweiten Austragungsort des DEKT fanden auch Veranstaltungen in den Räumlichkeiten von ConAct im Alten Rathaus statt. Am 25. und 26. Mai öffnete ConAct ein „Café der Begegnung“ in den eigenen Büroräumlichkeiten. Hierbei kamen die Gäste über die im Flur gezeigte Ausstellung zur Geschichte des deutsch-israelischen Jugendaustauschs wie über die Vorführung von Kurzfilmen junger Menschen über die deutsch-israelischen Beziehungen ins Gespräch. An einem Abend lud ConAct zudem zur Vorführung eines prämierten Filmes über ein deutsch-israelisches Austauschprojekt inklusive Gesprächsrunde mit den Protagonist\*innen ein. Am zweiten Abend fand ein Konzert mit der Berliner Klezmer-Band „Blaue Stunde“ statt, das für großen Andrang sorgte und gleichzeitig zur Bewerbung des Austausches und der Arbeit von ConAct genutzt werden konnte.



Beim Kirchentag lernen Jugendliche vom ehemaligen ConAct-Freiwilligen Manoël Jöhr, ihren Namen auf Hebräisch zu schreiben.



## Initiative „Austausch macht Schule“

Die Initiative „Austausch macht Schule“ verfolgt das Ziel, die Wertschätzung von Austausch Erfahrungen stärker im gesellschaftlichen und politischen Kontext zu verankern. Jeder\*m Schüler\*in sollte die Möglichkeit gegeben werden, einmal an einem internationalen Austauschprojekt teilzunehmen. Getragen wird die Initiative von den Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit, der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke, der UK-German Connection, dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen, Engagement Global und dem Pädagogischen Austauschdienst. Die Initiative nimmt vorrangig den Schüler\*innenaustausch in den Blick, jedoch ist es außerdem erklärtes Ziel, die Kooperation von Jugendarbeit und Schule zu stärken. Letzteres ist Anknüpfungspunkt von ConAct, sich in die Initiative einzubringen.

In den Jahren 2017 und 2018 fanden drei so genannte „Regionalkonferenzen“ der Initiative in Düsseldorf, Hamburg und Leipzig statt. Hier wurde das Ziel verfolgt, Akteur\*innen und Entscheidungsträger\*innen zusammen zu bringen, um den schulischen Austausch zu stärken und für Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Projekten zu ermuntern. ConAct war bei allen drei Veranstaltungen vertreten.

**AUSTAUSCH  
MACHT SCHULE**



Bei den Regionalkonferenzen der Initiative „Austausch macht Schule“ kommen Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit mit Lehrkräften und politischen Entscheidungsträger\*innen zusammen.

## 3.2 DER JUGENDAUSTAUSCH IM KONTEXT DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN

### ConAct-Connect-Tag in Lutherstadt Wittenberg

Vor dem Hintergrund des Standortes von ConAct im Land Sachsen-Anhalt wurde im Jahr 2017 ein umfänglicher Vorstoß zu unternommen, um neue Träger aus Sachsen-Anhalt für die Austauscharbeit mit Israel zu gewinnen. Hierzu wurden freie Träger der Jugendhilfe und kommunale Jugendeinrichtungen schriftlich zur deutsch-israelischen Austauscharbeit informiert und zur Mitwirkung animiert – verbunden mit der Einladung zum ConAct-Connect-Tag bei ConAct in Wittenberg am 28. September 2017 in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt. Neue wie auch bereits involvierte Träger konnten dort Informationen zur deutsch-israelischen Austauscharbeit bekommen.

Einige Träger der Jugendarbeit sind der Einladung gefolgt und haben den Tag zum Austausch und zur Vernetzung genutzt. ConAct erläuterte grundlegende Informationen zum Jugend- und Fachkräfteaustausch mit Israel. Ein Vertreter der Sportjugend Sachsen-Anhalt ermöglichte Einblicke in die langjährige Austauscharbeit des Trägers und gab den Neuinteressierten wertvolle Tipps. Eine Vertreterin von HaShomer HaTzair Berlin stellte das Land Israel vor und diskutierte mit den Teilnehmer\*innen über aktuelle gesellschaftliche Diskurse. Das Ergebnis ist erfreulich: Zwei Träger sind infolge dieses Tages nun bereits Austauschpartnerschaften eingegangen und planen für 2019 konkrete deutsch-israelische Austauschprojekte.

### DIG-Israelstag in Berlin

Anlässlich des israelischen Unabhängigkeitstages findet jedes Jahr im Mai in verschiedenen deutschen Städten der Israeltag statt. Der Berliner Israeltag gehört zu den größeren Veranstaltungen; es nehmen stets mehrere hundert Besucher\*innen teil. An Infoständen präsentieren sich verschiedene Vereine und Institution, die gesellschaftlich, kulturell oder politisch mit Israel verbunden sind. Die Veranstaltung wird traditionell von der Arbeitsgemeinschaft Berlin/Potsdam der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG Berlin) auf dem Wittenbergplatz in Berlin-Charlottenburg ausgerichtet. Im Jahr 2018 zog der Israeltag anlässlich des 70. Jubiläums der israelischen Staatsgründung auf den prominenteren Gendarmenmarkt um und lockte hierdurch mehr neue Gäste an.



Oben: Christine Mähler, Leitung von ConAct, beim Israeltag 2018 im Gespräch mit dem Präsidenten der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) Hellmut Königshaus, Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller und dem israelischen Botschafter Jeremy Issacharoff (v. l. n. r.). Unten: ConAct-Mitarbeiter Jonas Hahn und Ilan Levinsohn, israelischer Freiwilliger bei ConAct, am Infostand auf dem Israeltag 2018.



### „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen.“ Deutsch-israelischer Austausch schreibt Geschichten

Die Texte, die Sie auf den nächsten Seiten immer wieder finden werden und die sich durch diesen Tätigkeitsbericht ziehen, sind Ausschnitte aus den Beiträgen für das Geschichtenprojekt 2018 „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten“ (vgl. Kapitel 6.2). Sie führen uns als Leser\*innen quer durch Alltag und Gesellschaft in beiden Ländern, wo die jungen Protagonist\*innen der Geschichten bewegende Beobachtungen machen und dauerhafte Beziehungen eingehen. Lesen Sie die Geschichten in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org](http://www.dont-forget-dance.org)!



*Es war die Pessachfeier vom Moadonit Amcha, die in einem Dorf stattfand. Gegen drei Uhr holte ich Granny F ab und wir fuhren zusammen zum Amcha, von wo aus wir mit einem Reisebus gemeinsam mit allen Teilnehmern starteten. Die Pessachfeier begann und verschiedenste Überlebende haben Texte oder Gedichte vorgetragen. Ich verstand nicht viel, aber wiederkehrende Fragen waren: Wieso kann meine ganze Familie nicht bei mir sein? Wieso ist es passiert? Manchmal kamen große Schlagworte wie Gas, Theresienstadt und Bergen-Belsen. Was habe ich als einzige nicht-jüdische Deutsche im Raum in diesem Moment gedacht? Ich habe mich geschämt. Dann habe ich mich geschämt, dass es so etwas gibt, worüber ich mich schäme. Dann habe ich mich des Schams willen geschämt und zum Schluss wusste ich nicht mehr, was ich fühle. Holocaust beschäftigt mich im Moment viel. Sollte ich diesem Thema nicht langsam begegnen können, ohne so unter meinen Emotionen zu leiden? Aber ich bin jedes Mal wieder fassungslos und stelle mir die gleichen Fragen, wie sie auch von den Überlebenden gestellt wurden: Wieso ist es passiert?*

*(Leonore Kriegel, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Der Elefant im Raum“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*

ConAct ist auf dieser Veranstaltung seit vielen Jahren mit einem Infostand vertreten, so auch in den Jahren 2016 bis 2018. Am Infostand von ConAct kamen etliche Besucher\*innen zusammen, um sich über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland zu informieren und in den pädagogischen Materialien zu stöbern. Auch der Botschafter des Staates Israel und der Regierende Bürgermeister Berlins besuchten den Stand in den verschiedenen Jahren und erkundigten sich zu neuen Entwicklungen im Jugendaustausch.

### Israelkongress in Frankfurt/Main

Am 19. Juni 2016 fand zum vierten Mal der Deutsche Israelkongress statt, eine Netzwerkplattform für die deutsch-israelischen Beziehungen. Veranstaltet wurde er vom gemeinnützigen Verein „ILI – I Like Israel“ in Kooperation mit der „Israel Allies Foundation“. Entsprechend dem Motto „building partnerships“ präsentierte sich auch ConAct auf dem Israelkongress, um mit interessierten Menschen aus Deutschland und Israel ins Gespräch zu kommen.

ConAct stellte seine Arbeit an einem Stand im Ausstellerbereich vor. Christin Wunderlich, pädagogische Mitarbeiterin von ConAct, sprach außerdem auf einem Panel zu deutsch-israelischen Jugendkontakten und Jugendaustausch. Im Austausch mit israelischen Stipendiaten in Deutschland, ehemaligen Freiwilligen in Israel und Fachkräften der internationalen Jugendarbeit wurde deutlich, dass Jugendbegegnungen einen wichtigen Grundstein für ein differenziertes Bild vom jeweils anderen Land und seinen Menschen legen können. Im Themenraum zu 50 Jahren Deutsch-Israelische Beziehungen präsentierte ConAct-Mitarbeiterin Rebecca Görmann zudem die vielfältigen ConAct-Projekte aus dem Jubiläumsjahr 2015.

### DIG-Israelfestival in Berlin

Unter der Schirmherrschaft von Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble lud die Deutsch-Israelische Gesellschaft vom 25. bis 27. Mai 2018 zum Festival „70 Jahre Israel“ nach Berlin ein. Es sollte ein Beitrag sein, die Freundschaft zwischen Israel und Deutschland zu fördern und zu festigen.

ConAct beteiligte sich mit vielfältigen Programmpunkten am Festival: Beim Graffiti-Art-Workshop „Deutschland & Israel – Bunt!“ gestalteten junge Festivalgäste mit Unterstützung professioneller Graffiti-künstler\*innen vom Graffitiverein aus Leipzig eine große Graffiti-Wand, die ganz im Zeichen vieler Erlebnisse mit Israel stand – ein deutsch-israelisches Kunstwerk, das bleibt! Der Workshop „Deutsch-Israelischer Jugendaustausch aktuell! Informationen – Einblicke – Momentaufnahmen“ bot Einblicke in aktuelle Entwicklungen der deutsch-israelischen Jugendkontakte; ein Kurzfilm zeigte außerdem die Perspektiven junger Menschen in einem Austauschprojekt. Außerdem wurde die Ausstellung „Exchange Visions – 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch“ gezeigt und die Besucher\*innen hatten die Gelegenheit, sich am ConAct-Stand über Möglichkeiten und aktuelle Entwicklungen im Feld des deutsch-israelischen Jugendaustauschs zu informieren.



Das Graffiti, welches auf dem Israelfestival in einem ConAct-Workshop von jungen Menschen gestaltet wurde, steht ganz im Zeichen vieler Erlebnisse mit Israel. DIG-Präsident Hellmut Königshaus besichtigt es gemeinsam mit Christine Mähler, Leitung von ConAct.



## 3.3 GREMIEN IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

### Sitzungen des ConAct-Koordinierungsrats

Im Auftrag des BMFSFJ richtete ConAct in den Jahren 2016 bis 2018 jeweils im Juni die Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates aus – 2016 in Wittenberg und 2017 wie 2018 in Berlin. Der Koordinierungsrat setzt sich entsprechend der beteiligten Trägerstrukturen im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus den deutschen Mitgliedern des Gemischten Fachausschusses und einigen weiteren Vertreter\*innen zusammen.

Im Jahr 2016 lag der inhaltliche Schwerpunkt auf „Diversitätsbewusster Bildungsarbeit in Deutschland und Israel“. Hiermit wurde das ConAct-Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“, welches im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wird, aufgegriffen und vorgestellt. Gast im Koordi-

nierungsrat war Prof. Dr. Doron Kiesel. Der Sozialwissenschaftler und Pädagoge, der Wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung beim Zentralrat der Juden in Deutschland ist, hob den großen Stellenwert und die hohe Brisanz hervor, die dieses Thema für die Gesellschaften in Deutschland und Israel und damit auch für die Verbundenheit beider Länder hat.

Dieser Fokus wurde 2017 fortgesetzt: Mit einem deutsch-israelischen Fachtag wurde eine Zwischenreflexion zum Projekt durchgeführt und viele thematische Ausschnitte öffentlich mit Gästen aus Politik und Bildungsarbeit diskutiert. Die Ergebnisse wurden am darauffolgenden Tag auf der Sitzung des Koordinierungsrates diskutiert. Im Jahr 2018 schließlich wurde neben dem Projekt „Living Diversity“ auch die Entschleunigungen des Bundestages zur Einrichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks und die damit verbundenen Erwar-

tungen diskutiert. Gast im Koordinierungsrat war in beiden Jahren Ariella Gill, die amtierende Geschäftsführung der Israel Youth Exchange Authority. Sie berichtete von aktuellen Entwicklungen der Austauscharbeit aus israelischer Perspektive. Ein weiterer Gast der Sitzung 2018 war die israelische Journalistin Liat Elkayam, die eingeladen war, ein kurzes Blitzlicht auf aktuelle Entwicklungen in der israelischen Gesellschaft und Jugend im 70. Jubiläumsjahr des Staates Israel zu werfen.

### Sitzungen des Gemischten Deutsch-Israelischen Fachausschusses

Die Sitzungen des Gemischten Fachausschusses für den deutsch-israelischen Jugendaustausch fanden in den Jahren 2016 bis 2018 jeweils im Dezember statt – 2016 in Haifa, 2017 in Nürnberg und 2018 in Ramat



Der Koordinierungsrat hatte bei seiner Sitzung 2018 mit Ariella Gill (m.) von der Israel Youth Exchange Authority und Autorin Liat Elkayam (r.) zwei israelische Gäste, die von aktuellen Entwicklungen in Israel berichteten.

Gan. ConAct war mitverantwortlich für die Vorbereitung und Gestaltung der Sitzung. Die Mitglieder des Gemischten Fachausschusses für den deutsch-israelischen Jugendaustausch treffen sich unter dem Vorsitz des BMFSFJ und der Israel Youth Exchange Authority jedes Jahr in Deutschland oder Israel, um gemeinsam aktuelle Herausforderungen und neue Entwicklun-

gen im Jugendaustausch zu besprechen. Dabei werden Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch getroffen.

Für alle Sitzungen wurden die Listen mit den für das folgende Jahr beantragen Austauschprojekten von ConAct vorgelegt und

Ergebnisse der vorbereitenden Sitzung auf deutscher Seite eingearbeitet.

Darüber hinaus stellte ConAct in Form einer Präsentation die Schwerpunkte und inhaltlichen Themen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen ConAct und IYEA für den deutsch-israelischen Austausch in den vorangegangenen Jahren vor.



Ariella Gill, Executive Director der Israel Youth Exchange Authority, und Israel Peretz, Vertreter von Maccabi Israel, mit deutschen und israelischen Mitgliedern des Gemischten Fachausschusses bei einer Gedenkzeremonie im Münchener Olympiapark für die israelischen Sportler\*innen, auf die während der Olympischen Spiele 1972 ein Terroranschlag verübt wurde.



**Inhaltliche Schwerpunkte.** Jedes Jahr wurden zudem inhaltliche Schwerpunkte aufgegriffen: 2016 wurde als eigener Programmpunkt das aktuelle Schwerpunktthema „Living Diversity in Germany and Israel“ vertieft. Die Koordinator\*innen in Israel, Liana Meirom und Alon Spitzer, stellten die bisher umgesetzten bilateralen Projektbausteine und Veranstaltungen vor und referierten bisherige inhaltliche Diskurse und Ergebnisse. Weitere Planungen von Arbeits- und Projektschritten wurden diskutiert und bilateral verabredet. 2017 waren die Mitglieder der israelischen Delegation schon vor der Sitzung nach München angereist, um gemeinsam mit der deutschen Delegation die kurze Zeit zuvor eröffnete Gedenkstätte im Olympiapark zu besuchen. An diesem Ort wird der israelischen Sportler\*innen gedacht, auf die während der Olympischen Spiele 1972 ein Terroranschlag verübt wurde. Gemeinsam wurde eine kleine Gedenkzeremonie abgehalten, Kerzen aufgestellt und Blumen niedergelegt. Die bilaterale Sitzung 2018 stand erneut im Zeichen des weiterhin aktuellen Themenschwerpunkts „Living Diversity“: Es gab fachliche Beiträge und Diskussionen zur Identität junger Menschen in der kulturell und religiös von Vielfalt geprägten

israelischen Gesellschaft. Eine Vertreterin des Mandel Leadership Institutes stellte neue Ideen für eine Gemeinsame israelische Zugehörigkeit („Joint Israeliness“) vor, die vor allem durch junge Menschen und ihr zivilgesellschaftliches Engagement als Verantwortliche und Gruppenleiter\*innen zu gestalten sei.

### Sitzungen des Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“

In den vergangenen drei Jahren trafen sich Mitglieder des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ insgesamt vier Mal, um Aspekte von Diversität in beiden Ländern zu beleuchten und ihr Expert\*innenwissen zu demokratiefördernder Bildung auszutauschen sowie das Projektteam bei der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung innerhalb des Projektes zu unterstützen. Das Gremium setzt sich jeweils aus deutschen und israelischen Vertreter\*innen aus den Feldern Wissenschaft, Bildung, Jugendverbandsarbeit und Jugendaustausch zusammen.



*„Sitzen, bitte“, murmele ich und mache meinen Platz in der warmen überfüllten Tram frei. Der alte Opa lächelt mich an und sagt etwas, das jenseits meines Verständnisses der deutschen Sprache liegt, oder zumindest sagt er es nicht in der erforderlichen Langsamkeit. Seiner Frau war es gelungen, in der Sitzgruppe auf der anderen Seite des Gangs einen Platz zu ergattern und die beiden lächeln sich an. [...] Die Tram hält und leert sich beträchtlich. Der Alte erhebt sich langsam und lächelt mich an. Was mag er während des Krieges gemacht haben? Diese Frage stelle ich mir jedes Mal, wenn ich hier einen alten Mann erblicke. Die Tram setzt sich in Bewegung. Er macht einige Schritte und wechselt auf den freien Platz neben seiner Frau. [...] „Steht man hier für die alten Leute nicht auf? Sie freuen sich doch so sehr“, erkundige ich mich bei Shani und versuche nun, da ich schon zehnmal nett genickt habe, den Blicken der beiden auszuweichen. „Keine Ahnung, darauf habe ich nicht so geachtet.“*

*(Tomer Tabakman, Teilnehmer am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Israel, in seiner Geschichte „Ein Tag hier, ein Tag dort“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*



Oben: Gruppenbild des Gemischten Fachausschusses bei einer Stadtführung in Haifa.  
Unten: Auf der Sitzung des Koordinierungsrats 2017 wurde die neue Publikation des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel“ vorgestellt.

Im Juni 2016 fand eine erste konstituierende Sitzung des Gremiums in Tel Aviv statt: In einer offenen Atmosphäre zeigten die Mitglieder des Gremiums ein großes Interesse an den individuellen Erfahrungen, dem reichen Hintergrundwissen und den arbeitsrelevanten Aspekten, die jede\*r von ihnen in das Treffen einbrachte. Nach dem bilateralen Fachkräfteprogramm im August 2016 in Berlin und einer ertragreichen Konferenz im November in Lutherstadt Wittenberg trafen sich die Mitglieder des Beratungsgremiums im November 2016 ein zweites Mal, um über die bisherige Entwicklung des Projekts zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten für das kommende Jahr zu diskutieren. Sie stimmten darin überein, dass es notwendig ist, die Bedeutung der Zusammenarbeit zu Themen von Identität und Diversität weiter hervorzuheben – nicht nur in jungen Austauschgruppen zwischen beiden Ländern, sondern auch innerhalb vermeintlich homogener ethnischer Gruppen in der Jugend- und Bildungsarbeit in beiden Ländern. Die dritte Sitzung im Juni 2017 in Berlin stand ganz im Zeichen der Zwischenreflexion des Projektes. Die neue deutsch-hebräische Publikation „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestel-

lungen“ mit zentralen Thesen und Fragestellungen, die im bisherigen Projektverlauf diskutiert wurden, wurde vorgestellt und interessiert aufgenommen. Ein Großteil der Mitglieder des Beratungsgremiums hatte vor dem Hintergrund der eigenen Expertise selbst Essays zur Broschüre beigetragen. Im Mai 2018 in Berlin stand schließlich die Diskussion der neuen thematischen Vertiefung „Deutsch-israelischer Jugendaustausch in Migrationsgesellschaften“ im Zentrum.

Jedes der Treffen war ein wichtiger Meilenstein zur weiteren Umsetzung des Projekts „Living Diversity“. Der theoretische Austausch, aber auch die Vorstellung aktueller Projekte im Feld diversitätsbewusster Bildung und Jugendarbeit beider Länder schärfte die Ziele, Diskussionlinien und praktischen Pläne des Projekts.



Miriam Awad Morad, Leiterin der Bildungsabteilung des arabischen Sektors von der israelischen Jugendbewegung Hanoar Haoved Vehalomed, im Gespräch mit anderen Mitgliedern des Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“.

## 3.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Neues Corporate Design.** Bestehende Kooperationen vertiefen und neue Interessent\*innen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gewinnen – so lassen sich die wesentlichen Ziele der Öffentlichkeitsarbeit von ConAct in den Jahren 2016 bis 2018 vereinfacht darstellen. Um die Kommunikationsstrategien noch besser umzusetzen, hat sich ConAct Ende 2017 ein neues Corporate Design gegeben. Mit grafischen Elementen, einer Hausschriftart und einer eigenen Farbpalette wurde der Wiedererkennungswert gesteigert und viele ConAct-Publikationen in ein modernes Design geholt. Beim Nachdruck des ConAct-Info-Faltblatts, bei der Gestaltung von Give Aways sowie im neuen Praxishandbuch (s. Kapitel 6.4) fand dieses Corporate Design bereits seine Anwendung. Publikationsseitig stand im Jahr 2016 außerdem eine Broschüre zum Jubiläum „15 Jahre ConAct in Kooperation mit IYEA“ im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit, in welcher Highlights, Arbeitsprozesse und Perspektiven der gemeinsamen Arbeit ähnlich einer Imagebroschüre aufbereitet wurden.

**Vielfältige Websites.** Neben der klassischen Pressearbeit (Pflege von Presseverteilern und Versand von Pressemitteilungen zu neuen Publikationen oder Veranstaltungen wie Jahrestagungen oder Jubiläen) wurde der digitale öffentliche Auftritt kontinuierlich ausgebaut. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen Websites, insbesondere [www.ConAct-org.de](http://www.ConAct-org.de), die sich steigender Besuchszahlen erfreut. Im Kalenderjahr 2016 kamen 14.703 Besucher\*innen auf die Website, 2017 waren es 15.496, 2018 16.540.

Der Anstieg ist, so zeigt es die Referrer-Analyse, auf die starke Bewerbung eigener Website-Beiträge über die Facebook-Seite zurückzuführen. Außerdem fanden über die Jahre Anpassungen im Design der Website statt, welche die Benutzer\*innenführung noch leichter machen. Die weiteren Websites, welche kontinuierlich gepflegt werden, sind: [www.Exchange-Visions.de](http://www.Exchange-Visions.de) (Datenbank und Schaustelle für einzelne Jugendaustauschprojekte seit den Beginn des deutsch-israelischen Jugendaustauschs), [www.living-diversity.org](http://www.living-diversity.org) (s. Kapitel 6.1) und [www.dont-forget-dance.de](http://www.dont-forget-dance.de) (Online-Bibliothek mit Geschichten aus dem deutsch-israelischen Jugendaustausch).

**Soziale Netzwerke.** Seit Anfang November 2016 hat ConAct eine Facebook-Seite, um noch direkter mit der Zielgruppe von Interessierten und Aktiven im Jugendaustausch in Deutschland und Israel in Kontakt zu kommen. Dieser Account wurde anlässlich des 15-jährigen ConAct-Jubiläums gelauncht und auf den Feierlichkeiten zum Jubiläum 2016 verkündet. Die Postings erscheinen anlassbezogen durchschnittlich zwei Mal pro Woche – auf Deutsch und wenn angebracht mit englischer Übersetzung. Auch offene ConAct-Veranstaltungen wurden über die Veranstaltungsfunktion von Facebook beworben. Ende 2016 (also nicht einmal zwei Monate nach dem Launch) hatte die Seite 220 Follower\*innen; Ende 2017 waren es 400 (+ 50 Abonnent\*innen); Ende 2018 dann 540 Follower\*innen (bei gleichbleibenden Abonnent\*innen). Die durchschnittliche Beitragsreichweite hat





sich bei ca. 1.100 Personen eingependelt, mit Spitzen von bis zu 10.000 Personen bei einzelnen besonders attraktiven Posts. Viel wichtiger – auch in Bezug auf den Facebook-Algorithmus – ist aber, dass die Zahl der Interaktionen kontinuierlich steigt. Gerade im Zusammenhang mit dem Schreibwettbewerb „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ (s. Kapitel 6.2) konnten besonders viele neue junge Menschen auf Facebook erreicht werden.

**Der digitale Newsletter „Con-T-Act“** bleibt eins der zentralen Medien der Kommunikation zur Mitteilung von Entwicklungen, Projekten und Hinweisen im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte. Im Jahr 2016 wurden fünf, im Jahr 2017 sechs, im Jahr 2018 fünf Newsletter auf Deutsch und Englisch versandt. Der Verteiler ist dabei über die Jahre konstant geblieben; Ende 2018 empfangen ihn rund 2.120 Personen. Für ConAct ist der Newsletter der direkte Weg, um die Informationen und Angebote in der begleitenden Arbeit zum Austausch möglichst breit zu streuen. Zentrale Programmausschreibungen und Einladungen zu bilateralen Veranstaltungen von ConAct werden zusätzlich gezielt per E-Mail an Träger und Zentralstellen im Austausch versandt.

**Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit.** Auch in der Öffentlichkeitsarbeit entstehen Synergien durch die Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit unter dem Label „Europäische und Internationale Jugendarbeit“ (s. Kapitel 3.1). So wurden gemeinsame Infolyer nachgedruckt, gemeinsame Veranstaltungen auf verschiedenen Kanälen gemeinsam beworben und die Pressearbeit für diese Veranstaltungen synchronisiert.

The image features a vibrant yellow-green background. In the lower-left quadrant, a large, thin white circle contains a bold, dark blue number '4'. Below the '4', the text 'Finanzen und Förderung' is written in a dark blue, sans-serif font. The rest of the page is decorated with several overlapping circles of various sizes and colors, including shades of blue, teal, and light green. Some circles have smaller circles inside them, creating a layered effect. The overall design is modern and abstract.

**4**

Finanzen und Förderung

## 4.1 ANTRAGS- UND WEITERLEITUNGSVERFAHREN – VERWALTUNG DER KJP-SONDERMITTEL FÜR DEN DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Die verantwortliche Bearbeitung des Antrags- und Weiterleitungsverfahrens wurde im Berichtszeitraum im Zeichen der bestmöglichen Unterstützung von Trägern in der Bearbeitung aller Anträge durchgeführt.

Erfreulicherweise standen dem deutsch-israelischen Jugendaustausch in den Jahren 2016 bis 2018 erneut jeweils 2.309 Mio. Euro (2,2 Mio. Euro BMFSFJ; 100.000 Euro Land Sachsen-Anhalt; 9.000 Euro Land Mecklenburg-Vorpommern) zur Verfügung. Zusätzlich stellte das BMFSFJ im Jahr 2016 80.000 Euro für Projekte zur zweiten Antragsfrist zur Verfügung.

ConAct erarbeitete einen laufend aktuellen Überblick über den Stand der stattfindenden Maßnahmen und die Gründe für Absagen; ebenfalls mit dieser Zielsetzung wurde zum 1. Juli des Jahres eine umfassende Bestandsaufnahme bei allen Verbands- und Länderzentralstellen vorgenommen. Die 10 bis 20 beantragten Projekte zur zweiten Antragsfrist konnten im Rahmen der bereits bewilligten Mittel bzw. durch Umverteilung und erneute Weiterleitung von Fördermitteln für die Monate August bis Dezember durchgeführt werden. Einige Maßnahmen wurden bei den Zentralstellen über Mittel der längerfristigen Förderung realisiert.

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2016 270 Maßnahmen im deutsch-israelischen Austausch umgesetzt werden; dies trotz der kritischen Situation am Jahresende in Deutschland mit Reiseverboten aufgrund des Terroranschlags auf dem Berliner Weihnachtsmarkt, die kurzfristig auch zu Absagen bzw. Verschiebungen von Projekten führte. Auch auf das Jahr 2017 strahlte diese Situation mit weiteren Anschlägen in Europa und einigen Ereignissen in Israel aus. Dennoch wurde die hohe Zahl von 275 Maßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2018 wurden 256 Maßnahmen realisiert.

Die Fördersituation im deutsch-israelischen Jugendaustausch ist nach wie vor angespannt – es gibt deutlich mehr Anträge, als Fördermittel zur Verfügung stehen. Lag die Förderquote 2016 noch bei 75 Prozent der möglichen Festbetragsförderung, hat sich die finanzielle Situation durch die Einführung höherer Fördersätze im KJP im Jahr 2017 bei gleichbleibenden Mitteln für den deutsch-israelischen Jugendaustausch verschärft: Die Förderquote sank in den Jahren 2017 und 2018 auf 50 bis 65 Prozent. Vor diesem Hintergrund arbeitet ConAct weiterhin mit großer Aufmerksamkeit und in enger Abstimmung mit den Verbands- und Länderzentralstellen sowie den Letztempfängern daran, die Mittel bestmöglich auszuschöpfen. Für das Jahr 2018 konnte eine so hohe Verausgabung erreicht werden, dass lediglich zwei bis drei Prozent Rücklaufmittel verzeichnet wurden.

### Zahlen zum deutsch-israelischen Jugendaustausch 2016 bis 2018 in Bildern

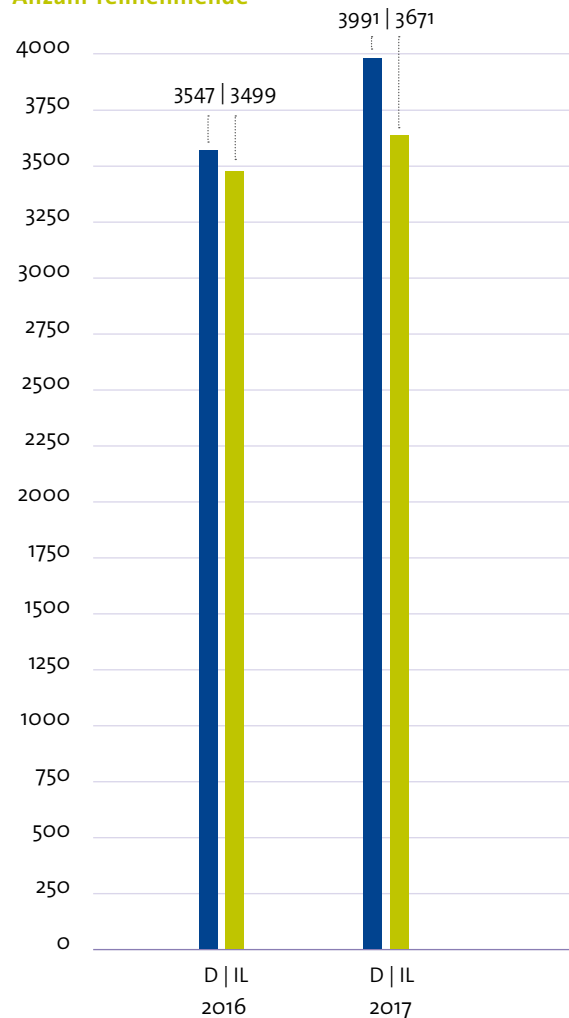
**Jugendbegegnungen.** Die Anzahl an Jugendbegegnungen ist insgesamt leicht steigend. Dabei ist die Anzahl von realisierten Programmen in Deutschland (IN) und Israel (OUT) ähnlich. Dies zeigt erfreulicherweise, dass die Partnerschaften der Austauschprogramme in nachhaltiger Weise Begegnungen in beiden Ländern umsetzen.

**Fachkräfteprogramme.** Die Anzahl an Fachkräftebegegnungen hat im Jahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren leicht abgenommen. Womöglich wurden stattdessen von verschiedenen Trägern Begegnungen mit jungen Menschen realisiert und gezielt gefördert.

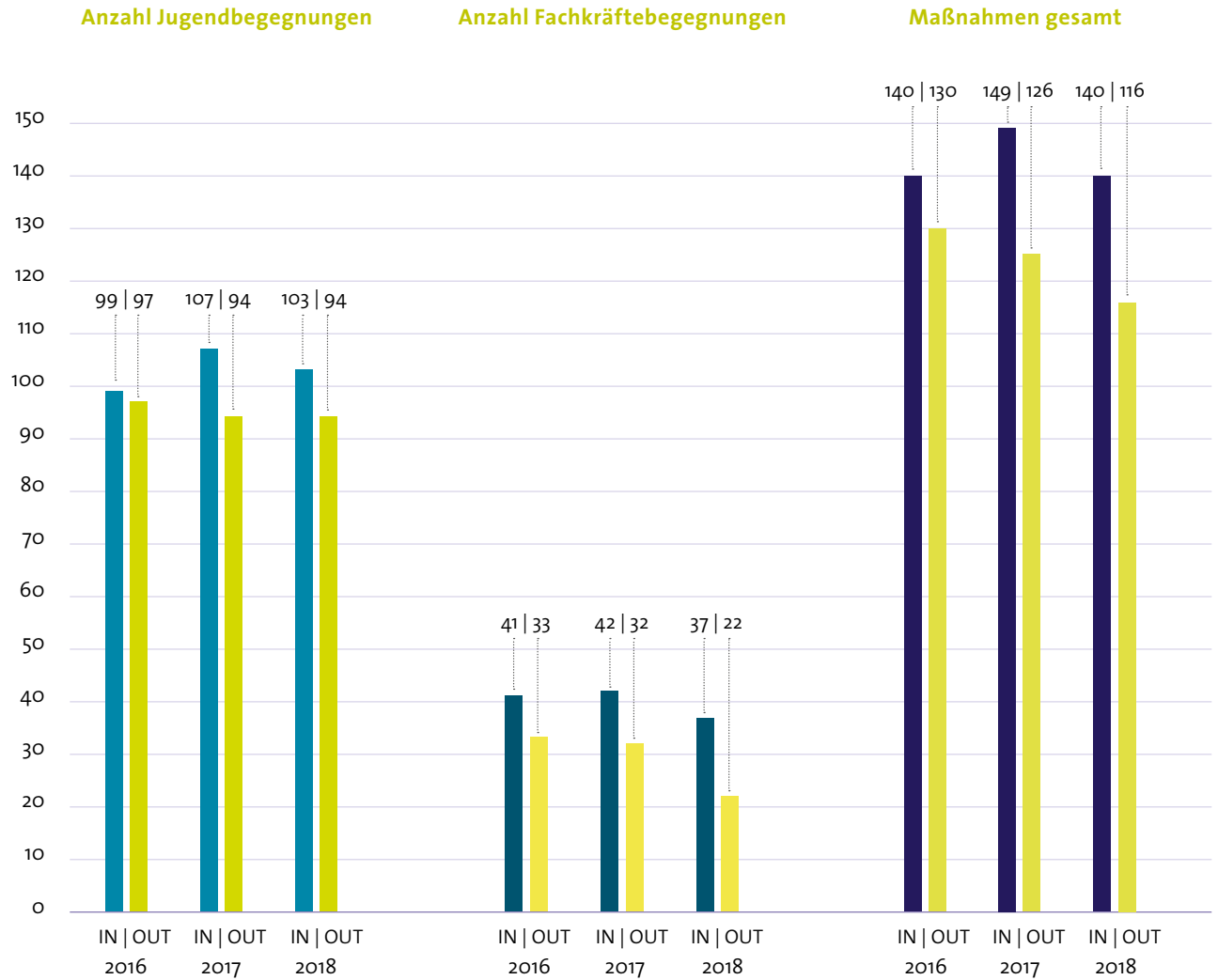
**Teilnehmende.** Die Anzahl der Teilnehmenden konnte erfreulicherweise erhöht werden (für 2018 liegen noch keine Zahlen vor.) Dies deutet zum einen den Anstieg der Anzahl realisierter Programme an. Zum anderen werden die Maßnahmen teilweise mit mehr Teilnehmenden realisiert.

**Träger im Austausch in Deutschland.** Insgesamt 289 verschiedene deutsche Organisationen waren im deutsch-israelischen Austausch zwischen 2016 und 2018 aktiv, die sich in ein breites Spektrum sortieren lassen. Die Jugendverbände sind dabei besonders stark vertreten.

### Anzahl Teilnehmende



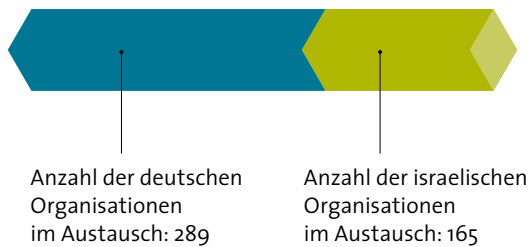




**Träger im Austausch in Israel.** Insgesamt 165 verschiedene israelische Organisationen waren im deutsch-israelischen Austausch zwischen 2016 und 2018 aktiv.

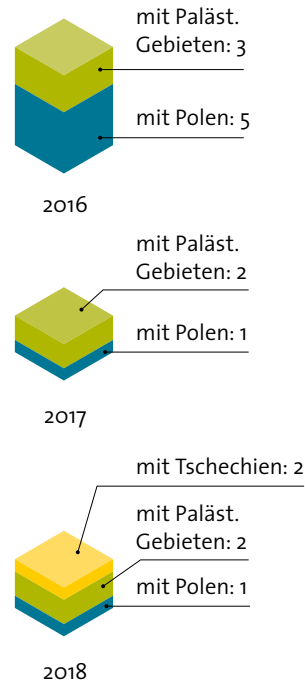
Die unterschiedliche Anzahl von involvierten Trägern und Organisationen in beiden Ländern bei gleichzeitig annähernd ausgeglichenen Zahlen von Programmen und Teilnehmenden in Deutschland und Israel ist auf die unterschiedliche Größe beider Länder und Anzahl potentieller Partner zurückzuführen. Nicht wenige Partner in Israel pflegen Austauschkooperationen in verschiedene Regionen und zu verschiedenen Organisationen in Deutschland.

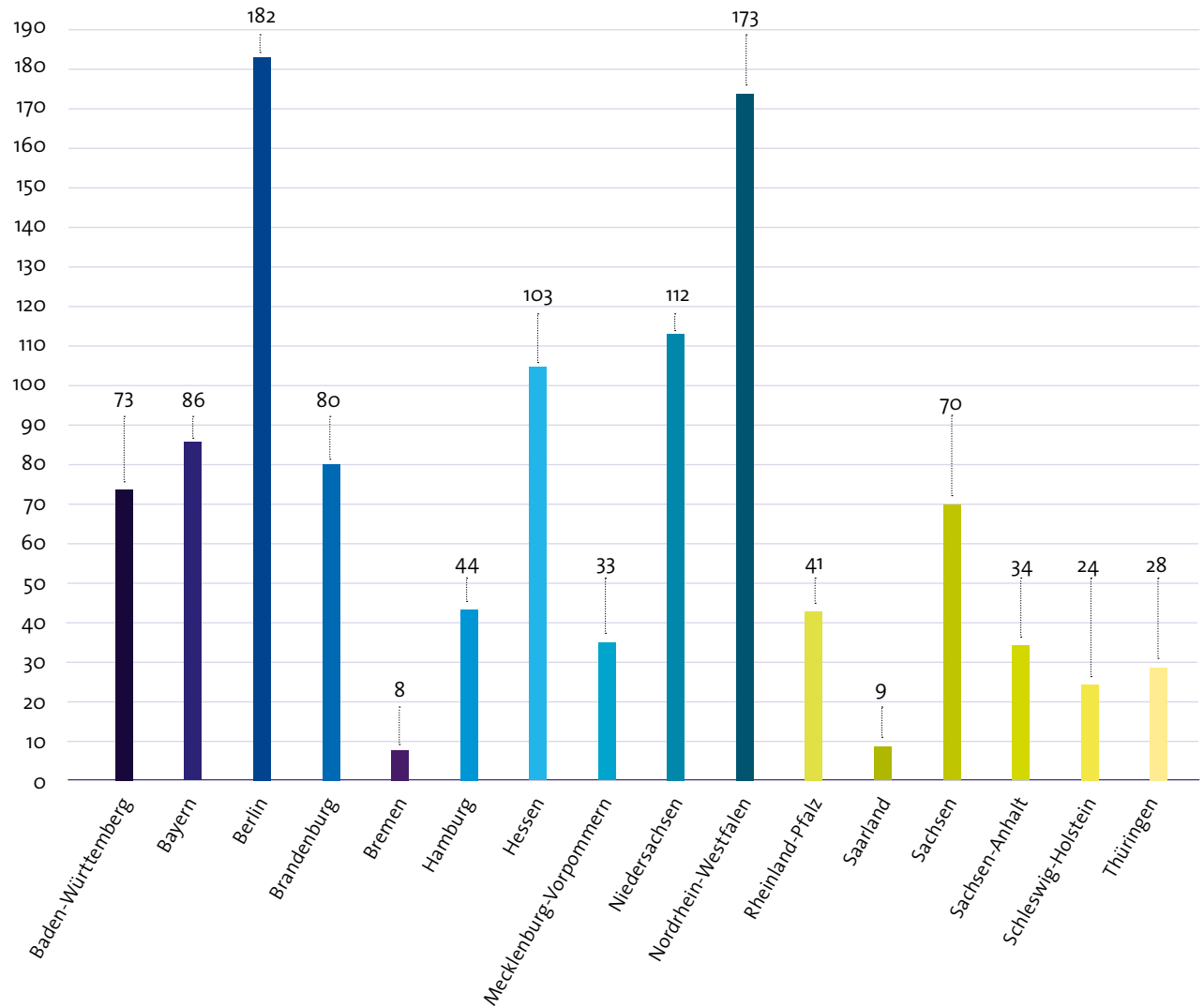
### Anzahl der Organisationen im Austausch 2016–2018



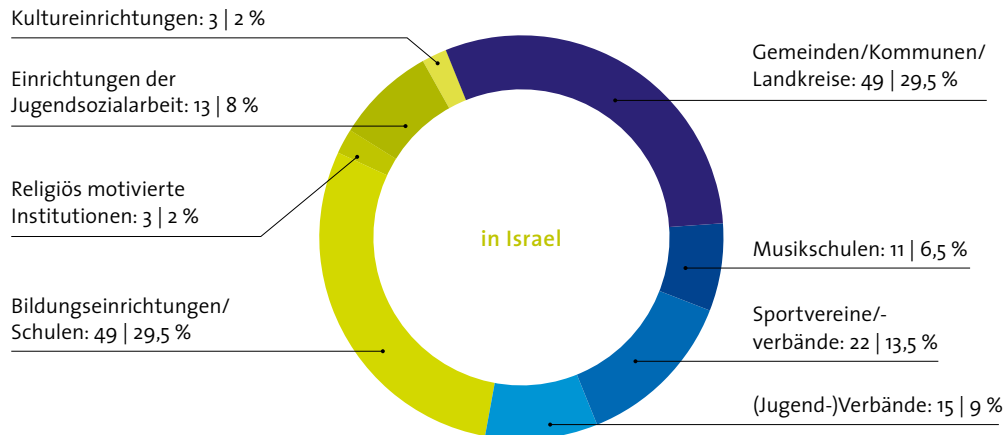
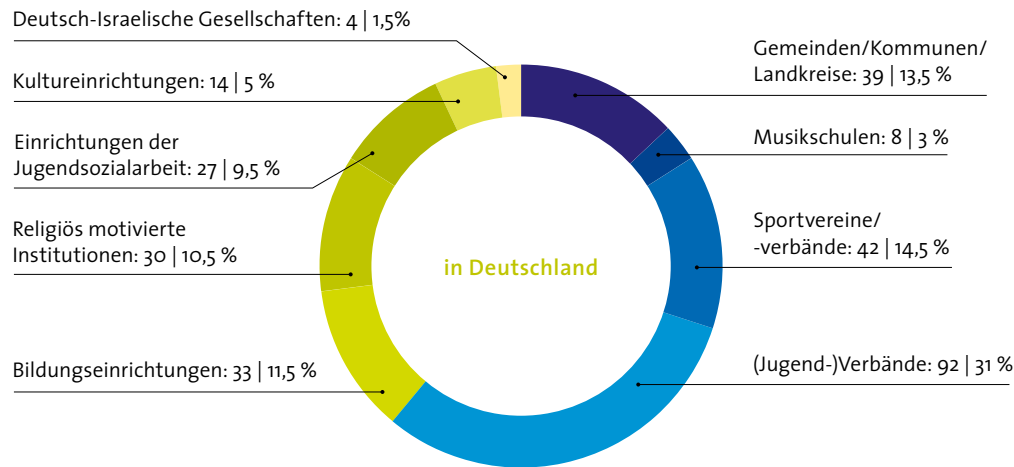
**Bundesländer.** Im Vergleich der Projektzahlen nach Bundesländern wird der Sonderstatus von Berlin deutlich. Die Hauptstadt führt diese Liste mit 182 Begegnungsprogrammen in drei Jahren an, gefolgt vom bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen. Weiterhin stark vertreten sind die Bundesländer Niedersachsen, Hessen und Bayern.

### Trilaterale Projekte



**Beantragte Projekte nach Bundesländern 2016–2018**

### Spektrum der Organisationen 2016–2018



## 4.2 WEITERE FÖRDERLINIEN

**Hospitation.** In den Jahren 2016 und 2017 wurde je eine Hospitation über das Programm „Work-Con-T-Acts – Programm für Hospitationen im Jugendhilfebereich für Partnerorganisationen im Jugendaustausch“ gefördert.

**Kleinprojekte.** Seit September 2007 gibt es die Möglichkeit, Kleinprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes zu fördern. Der Förderhöchstbetrag beträgt 1.000 Euro. Gefördert werden können Projekte, die ihrem Charakter nach die Voraussetzungen einer Begegnung nicht vollständig erfüllen, aber inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen.

Im Jahr 2016 wurden drei Kleinprojekte, im Jahr 2017 kein Kleinprojekt und im Jahr 2018 wieder zwei Kleinprojekte gefördert.

ConAct macht auf verschiedenen Wegen immer wieder auf die Möglichkeit dieser Förderung aufmerksam.

## 4.3 VERBANDS- UND LÄNDERZENTRALSTELLEN-TREFFEN

In den Jahren 2016 und 2018 hat ConAct anknüpfend an die bisherige Praxis eine Einladung zum Verbands- und Länderzentralstellen-Treffen ausgesprochen: Im Jahr 2016 wurde diese Veranstaltung im Mai in Hannover durchgeführt, um bundesweit für Träger aus allen Teilen Deutschlands besser erreichbar zu sein. 2018 wurde mit Frankfurt/Main erneut ein zentraler Ort gefunden: Auf Einladung der Deutschen Sportjugend fand das Verbands- und Länderzentralstellentreffen im April im Haus des Deutschen Sports statt.

Ziel der Veranstaltungen war es vor allem, eine gute Kommunikation mit den Verantwortlichen zu fördern und fortzuschreiben, neue zuständige Personen kennenzulernen sowie Fragen zu Inhalten, Anforderungen und Abläufen der Förderung zu klären. Gleichzeitig konnten so die Vertreter\*innen von Verbänden und Bundesländern aus erster Hand über die aktuelle Arbeit von ConAct zur Unterstützung des deutsch-israelischen Austausches informiert werden. Das Veranstaltungsformat stellt also ein Angebot für Vertreter\*innen der Verbands- und Länderzentralstellen dar, welches einerseits fördertechnische Fragen aufgreift und andererseits im Überblick Einblicke in die begleitende Arbeit für den



deutsch-israelischen Jugendaustausch durch ConAct bietet. 2016 nahmen rund 30 Verantwortliche von Verbands- und Länderzentralstellen an diesem zweitägigen Treffen teil; 2018 waren es etwa 20.

Die Teilnehmenden informierten sich gegenseitig über aktuelle Entwicklung zum deutsch-israelischen Jugendaustausch in Verbänden und Ländern. Außerdem gab es in beiden Jahren inhaltlichen Input und Diskussionen, unter anderem zum Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ und diversitätsbewusster Bildungsarbeit, zu verschiedenen ConAct-Publikationen, zum 70. Jubiläum der Staatsgründung Israels 2018 oder zur Bildungsarbeit gegen Antisemitismus.



Oben: Christine Mähler, Leitung von ConAct, stellt beim Zentralstellentreffen 2016 die ConAct-Jubiläumspublikationen vor. Unten links: Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, stellt beim Zentralstellentreffen 2018 die Arbeit der Bildungsstätte vor. Unten rechts: Dr. Julie Grimmeisen vom Generalkonsulat des Staates Israel in München diskutierte 2018 mit den Teilnehmenden über aktuelle Entwicklungen in Israel



5

Angebote zur  
Qualifizierung von  
Fachkräften im Austausch

## 5.1 DAS NEW-CON-T-ACTS MATCH-MAKING-SEMINAR ZUM AUFBAU NEUER PARTNERSCHAFTEN

In den Jahren 2016 bis 2018 veranstaltete ConAct jährlich gemeinsam mit der Israel Youth Exchange Authority das New Con-T-Acts Match-Making-Seminar zum Aufbau neuer Partnerschaften zwischen deutschen und israelischen Organisationen. Im Rahmen des zweiteiligen, je fünf- bis sechstägigen Programms wurden die bereits im Vorfeld mit passenden Projektpartnern des anderen Landes „verkuppelten“ Partner konkret zusammengeführt. Beide Seminaranteile konnten von den deutschen und israelischen Trägern genutzt werden, um ihre jeweiligen Projektpartner kennen zu lernen, sie vor Ort zu besuchen und dabei erste gemeinsame Begegnungsprojekte konkret zu planen. Ergänzt wurde das Programm durch Informationen zur Förderung und Workshops rund um die inhaltlichen Themen im deutsch-israelischen Jugendaustausch, um Anregungen für die inhaltliche Planung zu geben.

**Internationale Partnerschaften.** Im Jahr 2016 und 2017 lag der Schwerpunkt auf Partnerschaften im Bereich des Sports – sieben der 14 (2016) bzw. fünf der zwölf (2017) deutsch-israelischen Partnerschaften kamen aus diesem Feld. Die Deutsche Sportjugend hatte gemeinsam mit ihrem Partner Maccabi Israel verschiedene „Matches“ vorgenommen und darum gebeten, diesen Partnerschaften eine Teilnahme am Match-Making-Seminar zu ermöglichen. 2017 lag ein weiterer Schwerpunkt im Bereich der Inklusion von Menschen mit Behinderung. So gab es eine deutsch-israeli-

sche Partnerschaft, die mit Kindern und Jugendlichen mit Hörbeeinträchtigung arbeitet. Das gesamte Seminar wurde von Gebärdensprachdolmetscher\*innen begleitet. Das Spektrum der weiteren teilnehmenden Organisationen war vielfältig; es waren sowohl freie als auch öffentliche Träger beteiligt. Insgesamt wurden so 38 neue Partnerschaften begründet, die erste gemeinsame Projekte planten und mittlerweile bereits durchgeführt haben.

**Der erste Teil des Seminars in Israel** stand jeweils im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und der ersten Planungen. Die Teilnehmenden konnten sich zu Rahmenbedingungen der Förderung und Durchführung deutsch-israelischer Begegnungsprogramme informieren. Bei einem eintägigen Besuch vor Ort bei den jeweiligen israelischen Partnerorganisationen konnten die gemeinsamen Planungen fortgeführt werden. Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch der deutschen Gruppe in der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem und Führungen durch Jerusalem und Tel Aviv.

**Der zweite Teil des Seminars in Deutschland** bot durch verschiedene Workshops in allen drei Jahren inhaltliche Anregungen für die zukünftigen gemeinsamen Projekte. So fanden kleine Diskussionsrunden und Workshops zur Gestaltung guter Programme für deutsch-israelische Jugendbegegnungen statt. Einen Schwerpunkt





Die Teilnehmenden des New Con-T-Acts Match-Making-Seminars hatten während des Seminars Raum für intensive Gespräche mit dem neuen Partner (oben links), das Ausprobieren von Methoden für die Austauscharbeit (oben rechts) und gemeinsame Diskussionen zu Gesellschaft und Jugend der beiden Länder (unten).

bildete die Auseinandersetzung mit der Shoah in deutsch-israelischen Austauschprogrammen. Hierzu besuchte die Gruppe die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, wo die Teilnehmenden nach einer Führung in einem Workshop die Gelegenheit hatten, Fragen zum gemeinsamen Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Begegnungen zu diskutieren. Zwei Tage des Seminars waren für Besuche vor Ort bei den deutschen Partnerorganisationen vorgesehen, die für weitere konkrete Planungen genutzt wurden.



## 5.2 „REFLECT & PLAN“ 2017 – FACHSEMINAR FÜR BESTEHENDE PARTNERSCHAFTEN IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH



Die Teilnehmenden des „Reflect and Plan“-Seminars stellten Ausschnitte aus ihrer eigenen methodischen Austauscharbeit vor.

Im Jahr 2017 gab es erneut ein Angebot für bereits aktive Partnerschaften im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Ziel dieses Fachseminars war es, in der jeweiligen partnerschaftlichen Besetzung die gemeinsame Austauscharbeit zu reflektieren und sich mit anderen Austauschverantwortlichen und Gruppenleiter\*innen anderer Projekte

auszutauschen. Das Seminar war mit 15 vertretenen Partnerschaften und mehr als 30 Teilnehmenden voll ausgebucht. Die Durchführung dieses Fachseminars stand inhaltlich in Zusammenhang mit der in Arbeit befindlichen Entwicklung eines Praxishandbuches für den deutsch-israelischen Jugendaustausch (vgl. Kapitel 6.4).

Im Mittelpunkt standen Methoden der Begegnungspädagogik, die sich an den Begegnungsphasen der Programme orientieren. Einige Expert\*innen führten dabei Bausteine der Begegnungsarbeit vor: Julia Motta präsentierte als Expertin internationaler Jugendarbeit die üblichen Phasen und Dynamiken internationaler Begegnungen. Dr. Elke Gryglewski (Haus der Wannsee-Konferenz) stellte Herangehensweisen zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit der Geschichte vor und Kerstin Giebel (IJAB) präsentierte das Evaluationsprogramm i-EVAL. Gleichzeitig wurden verschiedene aktive Fachkräfte aus ausgewählten Austauschprojekten gebeten, Ausschnitte aus ihrer methodischen Arbeit vorzustellen. Das Teilen konkreter methodischer Ideen und inhaltlicher Schwerpunktthemen fand großen Anklang. Für nächste Projekte sowie für die Erarbeitung des neuen Praxishandbuches wurden zahlreiche konkrete Ideen aufgegriffen.

## 5.3 „THEORIE UND PRAXIS DIVERSITÄTSBEWUSSTER UND PARTIZIPATIVER BILDUNGSARBEIT IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN SCHÜLER- UND JUGENDAUSTAUSCH“ – SEMINAR FÜR LEHR- UND FACHKRÄFTE

Im März 2018 veranstaltete ConAct in Kooperation mit dem Pädagogischen Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz (PAD) in Bonn ein zweitägiges Seminar für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch zwischen Deutschland und Israel. Unter dem Titel „Living Diversity? – Theorie und Praxis diversitätsbewusster und partizipativer Bildungsarbeit im deutsch-israelischen Schüler- und Jugendaustausch“ kamen etwa 40 Teilnehmende zusammen, um sich zu Methoden und Inhalten im deutsch-israelischen Austausch weiterzubilden.

Die Teilnehmenden beschäftigen sich im Rahmen verschiedener Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden damit, welche Arten von Austauschprojekten es gibt und

wie sich die Arbeit von Jugendarbeit und Schule ergänzen und wandeln kann, um auch neue Zielgruppen zu erreichen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema diversitätsbewusster und partizipativer Bildungsarbeit bot das Seminar den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über Strukturen von Jugendarbeit und Schule hinweg zu Erfahrungen in der deutsch-israelischen Bildungs- und Begegnungsarbeit auszutauschen.

Mit der Durchführung dieses ersten gemeinsamen Seminars griffen ConAct und der PAD das Anliegen der Initiative „Austausch macht Schule“ (vgl. Kapitel 3.1) auf und leisteten einen Beitrag zur engeren Vernetzung der Förderstrukturen im deutsch-israelischen Kontext.



*Aber ich war bei Israel. Ich bin es schließlich immer. Bei Israel. Das hat aber jetzt nichts mit der oft gerühmten Israel-freundschaft zu tun. Ich bin kein Freund Israels. Diese eklig anbietende Formulierung. Wo ist denn eigentlich diese Solidarität geblieben? Sitzt sie zusammen mit Franz Kafka in einer dunklen Höhle und traut sich nicht mehr heraus, weil sie von vor Versöhnung und Pazifismus tiefenden Texten und Gedichten in Bezug auf deutsche Vergangenheit und dem leeren Gerede von Staatsräson geflohen ist? Verübeln könnte ich es ihr nicht.*

*(Salya Föhr, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Lechaim“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*

## 5.4 VERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DES PROJEKTS „LIVING DIVERSITY IN GERMANY AND ISRAEL – CHALLENGES AND PERSPECTIVES FOR EDUCATION AND YOUTH EXCHANGE“

### Ein mehrjähriges Projekt zur Stärkung diversitätsbewusster Bildung und Begegnung im deutsch-israelischen Austausch (2015–2019)

Im Rahmen des Projektes „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (vgl. Kapitel 6.1) fanden in den Jahren 2016 bis 2018 verschiedene Fachkräfteprogramme, Fachtage, Fachseminare, Fachtagungen und Trainingsprogramme statt, die der themenspezifischen Qualifizierung von Fachkräften im deutsch-israelischen Austausch dienten. Betrachtet man diese verschiedenen Veranstaltungen als großes Ganzes, wird ersichtlich, wie sie nach und nach eine Vertiefung und Spezialisierung der Diskurse im Themenfeld ermöglichen.

### Bilaterales Fachkräfteprogramm 2016 in Berlin: „Living Diversity in Germany and Israel“ – Fachlicher Austausch zu diversitätsbewusster Bildungsarbeit in der Praxis

Das erste von zwei Fachkräfteprogrammen mit deutschen und israelischen Fachkräften der Bildungsarbeit fand vom 26. bis 30. September 2016 in Berlin statt. Das Programm verfolgte das Ziel, aktiven Trägern diversitätsbewusster Bildungsarbeit Einblicke in Kontext, Theorie und Praxis hierzu im jeweils anderen Land zu geben. Der fachliche Austausch und das Lernen voneinander regten dabei für die eigene Arbeit an und bildeten zudem eine gute Basis für mögliche Kooperationen in der Zukunft. Dabei waren alle 22 Teilnehmenden aus

beiden Ländern aktiv an der Gestaltung des Programms beteiligt und stellten Ansätze und Erfahrungen mit Aspekten diversitätsbewusster Bildungsarbeit ihres Trägers oder Verbands im jeweiligen Land vor. Das Programm wurde ergänzt durch fachliche Vorträge aus dem akademischen Feld wie auch durch Projektbesuche bei diversitätsbewussten Bildungsprojekten in Berlin, wie etwa dem Trainingsplatz für Respekt und Toleranz „7 x jung“ oder der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus. Die Ergebnisse und Implikationen dieses Fachkräfteprogramms bildeten eine wichtige Basis für die weitere inhaltliche Arbeit des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel“ und flossen in die Vorbereitung der großen bilateralen Fachtagung im November 2016 ein.

### Deutsch-Israelische Fachtagung 2016 in Lutherstadt Wittenberg: „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“

Rund 120 Fachkräfte aus Bildungsarbeit und Jugendaustausch in Deutschland und Israel waren zu dieser großen Auftaktveranstaltung für das mehrjährige Projekt gekommen. Vom 14. bis 16. November 2016 fand die Fachtagung in Wittenberg statt und wurde vom Leiter des Programms „Demokratie leben!“ Thomas Heppener sowie vom Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der israelischen Botschaft Rogel Rachman eröffnet. Die Fachtagung bot gleichzeitig die Gelegenheit, das 15-jährige Bestehen von ConAct und die für diesen Zeitraum bestehende Zusammenarbeit mit der Israel Youth Exchange Authority zu markieren. Das Programm der Fachtagung band zahlreiche Mitwirkende vieler Träger und Bildungsprojekte aus Deutschland und Israel ein. Die Runde von interessierten Teilnehmenden und aktiven Mitwirkenden bot damit eine hervorragende Basis zur Netzwerkarbeit im Themenfeld Diversitäts- und Demokratiebildung. Inhaltlich standen



Bei der ConAct-Fachtagung 2016 trafen sich 120 Fachkräfte aus Israel und Deutschland in Wittenberg, um sich über Themen der Vielfalt in beiden Gesellschaften auszutauschen.

einerseits Themen im Mittelpunkt, die sowohl in Deutschland wie auch in Israel hohe Aktualität im genannten Themenfeld haben – wie etwa Migration und Multikulturalität oder Homophobie und Geschlechtervielfalt. Gleichzeitig wurden auch Themen aufgegriffen, die jeweils in einem Land spezifischen Stellenwert haben, wie Antisemitismus und anti-israelische Ressentiments in Deutschland als Einwanderungsgesellschaft oder das jüdisch-arabische Zusammenleben in Israel. Dar-

über hinaus wurden pädagogische Ansätze mit Herangehensweisen in beiden Ländern vorgestellt, darunter der Anti-Bias-Approach, Ansätze des Demokratie-Lernens oder Bildungsansätze gegen Rassismus und Antisemitismus. Besonderen Zugang zu den Themen boten methodisch-kreative Workshops, wie etwa der des „Theaters der Unterdrückten“, ein Tanz-Workshop, eine Schreibwerkstatt oder die Teilnahme an einer Live-Performance zum Thema Identität.





*Yad Vashem. Um uns die Thematik in unserer Muttersprache näherzubringen, teilten uns unsere Betreuer in eine deutsche und eine israelische Gruppe. Die Atmosphäre im Museum war erdrückend. Dabei dachte ich vor allem über meine neugewonnenen israelischen Freunde nach und fragte mich, wie Deutsche diesen Menschen so abwertend gegenüber treten konnten. Wie schon den ganzen Austausch fragte ich mich auch jetzt wieder, was die Israelis wohl heute noch für ein Bild von uns hatten und ob sie auch unsere Generation noch verantwortlich für das Geschehene machen. Mitten im Grübeln trafen mich vor allem die Worte der deutschen Fremdenführerin hart: „Ihr dürft euch jetzt nicht wundern, wenn sich eure israelischen Freunde von euch abwenden. Schließlich haben sie sich gerade das gleiche angeschaut und ihr seid nun einmal die Kinder der Täter.“ Mit einem mulmigen Gefühl erwarteten wir das Ende der israelischen Führung, da unsere zuerst endete. Was werden sie sagen? Wie werden sie jetzt mit uns umgehen? Doch alles war normal, als sie aus der Ausstellung kamen und sich zu uns setzten. Erleichtert nahm ich meine Freundin in den Arm.*

*(Olivia Schübel, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Ani ohevet Israel“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*



Unter der Moderation von Kulturwissenschaftlerin Dr. Alexandra Nocke wurde auf dem Podium des deutsch-israelischen Fachtags 2017 über Diversitätsbewusstsein und Demokratiebildung als mögliche Ziele der Austauscharbeit diskutiert.

### Deutsch-Israelischer Fachtag 2017 in Berlin: „Angesichts der Vielfalt“

Am 22. Juni 2017 veranstaltete ConAct in zeitlicher Nähe zum ConAct-Koordinierungsrat (vgl. Kapitel 3.3) einen öffentlichen Fachtag in Berlin. Auf dieser Veranstaltung wurden verschiedene Themen der deutsch-israelischen Austauscharbeit einer interessierten Fachöffentlichkeit deutsch-israelischer Zusammenarbeit und internationaler Jugendarbeit zur Diskussion vorgestellt. Rund 80 Teilnehmende waren gekommen, um dem Thema Diversität und dem deutsch-israelischen Jugendaustausch

Aufmerksamkeit zu widmen. Unter den prominenten Gästen waren Abgeordnete des Deutschen Bundestages, der Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentarier\*innen-Gruppe sowie ein Vertreter der israelischen Botschaft. Der Fachtag wurde seitens des Bundesjugendministeriums durch die Staatssekretärin Caren Marks eröffnet. Das Projektteam stellte die Zwischenergebnisse des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel“ vor – auch anhand einer neuen Publikation. Hierbei wurden bisherige Diskurse, Dynamiken und Einsichten in unterschiedliche und verbindende Bedeutungen des Themas aus deut-

scher und israelischer Perspektive für die pädagogische Arbeit zusammengestellt. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden Workshops zu diversitätsbewussten Bildungsprojekten angeboten, um gemeinsam mit Trägern im Jugendaustausch und Verantwortlichen der Bildungsarbeit und des politischen Lebens in Berlin zu diskutieren. Auf zwei vielfältig besetzten Podien wurden die Herausforderungen des Lebens in den auf unterschiedliche Weise von Vielfalt gekennzeichneten Gesellschaften in Deutschland und Israel diskutiert.

### Bilaterales Fachseminar 2017 in Leipzig: Ansätze diversitätsbewusster Pädagogik in Deutschland und Israel

Vom 11. bis 15. September 2017 fand ein bilaterales Fachseminar in Leipzig statt. ConAct und die Israel Youth Exchange Authority ermöglichten über 40 Fachkräften der außerschulischen Bildungsarbeit aus Deutschland und Israel einen vergleichenden Einblick in etablierte Ansätze der diversitätsbewussten Bildungsarbeit, die sich mit Demokratieverziehung oder Antidiskriminierungsarbeit beschäftigen. In den drei Haupttagen des Seminars wurden die Konzepte von „Social Justice“, „Betzavta/Mehr als

eine Demokratie“ und „Anti Bias“ intensiv vorgestellt und ausgewählte Methoden dieser Ansätze gemeinsam erprobt. Mittels jeweils einer\*s Trainer\*in aus Israel und Deutschland war es zugleich möglich, die unterschiedlichen Herangehensweisen und Besonderheiten der Ansätze in Israel und Deutschland kennenzulernen und zu diskutieren. Allen Ansätzen ist gemein, dass sie intersektionale Formen von Diskriminierung anerkennen, und dass Differenzen und Konflikte notwendig sind, um zu demokratischen Entscheidungen zu gelangen. Auch haben bestehende Machtverhältnis-

se sowie soziale und kulturelle Erfahrungen Einfluss auf die Möglichkeiten demokratische Teilhabe. Deutlich wurde den Teilnehmenden aus beiden Ländern während der Seminartage, dass diversitätsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zum einen eine entsprechende Haltung der einzelnen Fachkräfte voraussetzt. Zum anderen zeigte sich, dass auch die Formung von (neuen) Gruppen oder die Veränderung der Beziehungen innerhalb einer Gesellschaft maßgeblich dafür sein können, gemeinsame Ziele zu erreichen und dabei inklusiv anstatt exklusiv zu handeln.



Teilnehmende des bilateralen Fachseminars 2017 erproben gemeinsam die Methode des Figurentheaters.





Beim gemeinsamen Erarbeiten und Ausprobieren von Methoden der diversitätsbewussten Bildungsarbeit entstehen beim bilateralen Trainingsprogramm 2017 neue Verbindungen und Netzwerke.

### **Bilaterales Trainingsprogramm 2017 in Mainz: Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung in Deutschland und Israel**

Vom 13. bis 17. November 2017 bot ConAct in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority ein bilaterales Trainingsprogramm in Mainz an. Das Trainingspro-

gramm umfasste sowohl neue Methoden diversitätsbewusster Bildungsarbeit als auch solche, die bereits im deutsch-israelischen Jugendaustausch und in der internationalen Jugendarbeit angewendet werden. Diese Methoden wurden im Laufe der bisherigen Projektarbeit von Living Diversity gesammelt und adaptiert, mit dem Ziel, die bestehende Vielfalt im Jugend-

austausch sichtbar zu machen und eine diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Haltung in der Bildungsarbeit zu stärken. Gemeinsam mit den Teilnehmer\*innen aus Deutschland und Israel erprobte das Projektteam Methoden, in denen Themen von Identität und Zugehörigkeit, Diskriminierung und Ungleichheitsstrukturen in vielfältigen Gesellschaften aufgegriffen und reflektiert wurden. Auch mit dem in der Jugendarbeit wichtigen Thema von Empowerment beschäftigten sich die Teilnehmenden in der Trainingswoche. Es wurde deutlich, wie groß das Interesse und der Bedarf an anwendbaren Methoden sind. Die Möglichkeit, einmal selbst Methoden in der Rolle der Teilnehmenden kennenzulernen und aus dieser Perspektive kritisch zu reflektieren, wurde von allen Multiplikator\*innen geschätzt. Die praktischen Erfahrungen aus diesem Seminar flossen im darauffolgenden Jahr in die Entwicklung einer pädagogischen Handreichung ein, die sich an Gruppenleiter\*innen und Teamer\*innen deutsch-israelischer Bildungs- und Begegnungsprojekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch zwischen Deutschland und Israel richtet (vgl. Kapitel 6.4).



Die Teilnehmenden des bilateralen Fachkräfteprogramms 2017 erlebten bei einer Stadtführung durch die „gemischte Stadt“ Akko das lebendige Zusammenleben von Menschen mit vielfältigen Identitäten.

### Bilaterales Fachkräfteprogramm 2017 in Haifa: Identity and Cross-Cultural Encounters in a Pluralistic Society in Israel

Abgeschlossen wurde das Jahr 2017 im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ durch den zweiten Teil des Fachkräfteprogramms, das Ende November 2017 auf

Einladung der Israel Youth Exchange Authority in Haifa stattfand. Unter dem Themenschwerpunkt „Identität und interkulturelle Begegnungen in einer pluralistischen Gesellschaft“ trafen rund 40 deutsche und israelische Fachkräfte aus Bildungs- und Austauscharbeit zusammen. Die „gemischte Stadt“ Haifa war ein außergewöhnlicher Ort, um die gleichzeitige Existenz und das



*In der Zeit der Trauer lernte ich Israel von einer anderen Seite kennen, ich glaube erst dann habe ich verstanden, wie es ist, dort zu Leben. Jeder, der mit mir sprach, wusste ähnliche Geschichten zu berichten und ich fühlte mich umgeben von Leidensgenossen. Eine Nation, die es kennt, wie schlimm der Verlust ist, und dennoch (über)lebt. Hier habe ich mehr Solidarität erfahren, als ich es in Deutschland unter ähnlichen Bedingungen erwarten würde. Meine Uniprofessoren wurden meine Freunde, die Nachbarschaft, die Regierung und alle um mich herum waren für mich da und bemühten sich enorm, zu helfen. Und es half! [...] Am beeindruckendsten war der Yom HaZikaron, der Gedenktag an die gefallenen Soldaten und Opfer von Terrorismus. Ich war auf dem Mount Herzl und stand zwischen all den Betroffenen und schwieg, während die Sirene erklang. Ich besichtigte die Platte, die für Hannah und all die anderen Opfer von Terrorismus angebracht wurde, und mir wurde schwer ums Herz. Ich bin nun ein Teil der israelischen Welt und unauflöslich mit ihrer Gesellschaft verbunden.*

*(Christina Wirth, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „(Über)Leben in Israel – Willkommen in 5 Etappen“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*



*Ein Mädchen beginnt zu weinen. Es ist Eva, ihr setzen die Fotos zu, die die jüdischen Gefangenen in ihrer Baracke zeigen. Sie sind ausgemergelt, leichenblass. Ihre Augen, die in die Kamera blicken, liegen in tiefen Höhlen. Evas Weinen löst auch Tränen bei den anderen Deutschen der Delegation aus. Das kleine Museum füllt sich mit noch mehr Tränen, auch bei Schülern der israelischen Seite. Hefziba, die Lehrerin, legt den Arm um einen Schüler, den es besonders mitnimmt. Ich bringe nicht eine Träne hervor. Ich will in die Zukunft blicken, in der Robert mich in Israel besucht, sich in das Land verliebt und sich entschließt, Dortmund zugunsten von Netanya aufzugeben.*

*(Tal Getritman, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Israel, in ihrer Geschichte „Süße, das ist unter deiner Würde“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/)!)*



Die Teilnehmenden des Fachkräfteprogramms 2017 trafen in Israel auch Miriam Awad Morad, Leiterin der Bildungsabteilung des arabischen Sektors von der israelischen Jugendbewegung Hanoar Haoved Vehalomed, sowie einige Jugendleiter\*innen zu einem Gespräch über die Anerkennung der Komplexität von Identitäten.

lebendige Zusammenleben von Menschen mit vielfältigen Identitäten besser zu verstehen. Nach einer thematischen Einführung durch zwei Keynotes standen Stadtrundgänge im Mittelpunkt, die den Teilnehmer\*innen die Stadt Haifa historisch-politisch und in ihren sozialen Schichtungen nahebrachte. Die einleitenden Vorträge drehten sich aus israelischer und deutscher Perspektive darum, welche Möglichkeiten existieren, jungen Menschen verschiede-

ner Herkunft und sozialen Status' gleiche Bildungschancen zu eröffnen. Es folgten Projektbesuche und Workshops u. a. zur Holocaust Education in multikulturellen Gesellschaften durch das Bildungsinstitut Moreshet. Die Teilnehmenden trafen während der Seminarwoche auf die arabische Sektion der großen israelischen Jugendbewegung NOAL (Lernende und Arbeitende Jugend) und erhielten Einblicke in Strategien zur Stärkung und Ermächtigung be-

nachteiligster Jugendlicher bei der Israel Gay Youth und einer Bildungsorganisation für Einwanderer, Nachshonim. In der Diskussion zu diversitätswusster Bildungsarbeit in Israel und Deutschland wurde wiederholt deutlich, wie wichtig die persönlichen Narrative und der einzigartige Hintergrund eines\*r jeden Jugendlichen für eine wirkungsvolle pädagogische Arbeit sind. Nur durch die Schaffung eines positiven Selbstwertgefühls und die Wertschätzung ihrer Geschichte kann erreicht werden, dass die jungen Menschen ihre Fähigkeiten tatsächlich entfalten. Dann erst können sie auch ein Verantwortungsgefühl für sich und ihre Gemeinschaft entwickeln, wie die Pädagog\*innen in der Abschlussitzung des Seminars bemerkten.

### Bilaterales Fachseminar 2018 in Berlin: „Deutsch-israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften“

Das Fachseminar fand vom 28. bis 30. Mai 2018 in Berlin statt und beschäftigte sich vor allem mit der Frage, wie im Jugendaustausch für die große Vielfalt von Migrationsgeschichten junger Menschen in Deutschland und Israel sensibilisiert wer-

den kann. Vorträge, Workshops und ein Besuch im Anne-Frank-Zentrum Berlin boten viele Gelegenheiten, um über diese und weitere Fragen ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden aus den verschiedenen Bereichen der Jugend- und Bildungsarbeit brachten einen reichen Schatz an Erfahrungswissen ein und nutzten das Seminar auch, um sich über konkrete Ideen für zukünftige Projekte auszutauschen. Das Ziel, Migrationsgeschichten beider Länder im deutsch-israelischen Jugendaustausch stärker sichtbar werden zu lassen, ist durch

diese neuen Impulse näher gerückt. So wurde beispielsweise erarbeitet, dass das Wissen um die Geschichte von Migration in beiden Gesellschaften für die Thematik sensibilisiert und Schnittmengen für zukünftiges gemeinsames Lernen bietet. Aber auch die Frage, wie sich die Vielfalt der Narrative unter Berücksichtigung der historisch bedeutsamen Themen von Nationalsozialismus und Shoah in den Jugendaustausch einbinden lässt, nahm in den Diskussionen Raum ein.



Beim Fachseminar in Berlin fanden angeregte Diskussionen zur Sensibilisierung für die Vielfalt von Migrationsgeschichten junger Menschen in Deutschland und Israel statt.



## 5.5 DEUTSCH-ISRAELISCHE FACHTAGUNG „PLAN TOGETHER – EXPERIENCE EXCHANGE“. VORSTELLUNG DES NEUEN PRAXISHANDBUCHES FÜR DEN DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH



*Oft wurde ich in alltäglichen Situationen, zum Beispiel wenn ich Leute auf einer Party kennenlernte, von Deutschen gefragt, was meine Familie davon hält, dass ich in Deutschland bin. Ich konnte nur erzählen, was meine lebende Familie fand. Ich habe ehrlich geantwortet und gesagt, dass meine Familie davon nicht begeistert ist. Und für mich ist es auch kompliziert. Diese Antwort wollte oder konnte man oft nicht annehmen. Wahrscheinlich war es auch nicht die normale Antwort. Und was hätte mein Opa davon gehalten? Wegen dieser Frage war meine Zeit in Deutschland noch komplizierter.*

*(Nirit Neeman, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Israel, in ihrer Geschichte „Als Opa in meinem Alter war“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org](http://www.dont-forget-dance.org)!)*

Anknüpfend an die bisherigen großen deutsch-israelischen Fachtagungen, die ConAct jeweils zu spezifischen Themen im deutsch-israelischen Austausch konzipiert, organisiert und ausgerichtet hat, fand vom 27. bis 29. November 2018 erneut eine solche Fachtagung statt. Etwa 100 Verantwortliche und Gruppenleiter\*innen deutsch-israelischer Austauschprogramme aus beiden Ländern sowie Fachkräfte der Jugendhilfe und Bildungsarbeit waren gekommen, um die Praxis des deutsch-israelischen Austauschs zu diskutieren. Die Tagung war gleichzeitig Anlass, das neue ConAct-Praxisbuch „Gemeinsam Planen – Begegnung Leben!“ (siehe Kapitel 6.4) vorzustellen. Caren Marks, Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), hob in ihrer Eröffnung der Tagung den Meilenstein-Charakter des Handbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch hervor.

### Praxisfragen und Pädagogik

Auf der Fachtagung konnten die Teilnehmenden gemeinsam tiefer in Fragen von diversitätsbewusster und bedeutungsvoller Gestaltung deutsch-israelischer Begegnungen einsteigen und das neue Praxisbuch als ein gewinnbringendes Tool für die Planung und Durchführung eines Austausches kennen lernen. Mit Paneldiskussionen und Workshops konnten unterschiedliche Aspekte der Planung, Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung und Reflexion von deutsch-israelischen Begegnungsprogrammen beleuchtet werden. Außerdem konnten sich die Teilnehmenden in pädagogischen Methoden der diversitätsbewussten Bildungsarbeit und deren Anwendung im deutsch-israelischen Kontext ausprobieren. Ergänzt wurde dieser praktische Teil durch zwei Vorträge, bei



Die bilaterale Arbeitsgruppe, die das Praxishandbuch über einen langjährigen Prozess gemeinsam erarbeitet hat, präsentiert zusammen mit Staatssekretärin Caren Marks das neue Praxishandbuch.

denen Wissenschaftler\*innen Einblicke in die aktuelle Forschung zur Jugend in Israel und Deutschland gaben.

### Filmabend „Back to the Fatherland“

An einem Abend der Tagung gab es die Gelegenheit, mit den Regisseur\*innen des Films „Back to the Fatherland“, Kath Rohrer und Gil Levanon, über ihre Dokumentation und deren Protagonist\*innen sowie über

ihre persönlichen Bezüge zum Thema ins Gespräch zu kommen. Abgerundet wurde die Tagung von einem Panel mit jungen Autor\*innen des ConAct-Projekts „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten“ (siehe Kapitel 6.2): Die jungen Autor\*innen lasen aus ihren bewegenden Geschichten und tauschten sich mit Jurymitglied und Journalist Norbert Kron über die hinter den Geschichten liegenden persönlichen Erfahrungen aus.



*Schon auf dem Weg hierher, zur Klage-mauer, waren uns viele religiöse Menschen entgegengekommen. Juden, die auf dem Weg zur Synagoge waren und mit ihrem Aussehen ihren Glauben auf stärkste Weise nach außen trugen. Natürlich kann man in Frage stellen, ob das nötig ist und vielleicht auch welchen Zweck das haben soll, aber mir war das völlig egal. Die vielen religiösen Menschen zu sehen, gab mir Hoffnung. Ich dachte mir, dass jeder Mensch, der seinen Glauben hat und ihn in Liebe lebt, eine innere Stärke hat und einen Grundrespekt vor der Schöpfung der Welt und anderen Menschen. Das beruhigte mich zutiefst.*

*(Ella Thiäner, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Sie schrie zu Gott“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*

## 5.6 HANDREICHUNG „SPOTLIGHT ON... GERMANY & ISRAEL – FÜNF KURZFILME ZU VERGANGENHEIT, GEGENWART UND ZUKUNFT DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN“

Im Rahmen der Jugendbegegnung „Spotlight on... 50 Years Israel & Germany – A Youth Expedition through the Past, Present and Future of Diverse Relations“ waren junge Menschen aus Deutschland und Israel unter der Leitung von ConAct und der Israel Youth Exchange Authority gemeinsam in beiden Ländern unterwegs, um im Kontext des Jubiläums der diplomatischen Beziehungen und der Jugendkontakte im Jahr 2015 Momentaufnahmen in Deutschland und Israel einzufangen. Aus dieser 14-tägigen Expedition unter medienpädagogischer Anleitung sind fünf Kurzfilme entstanden, die auf sensible Weise aktuelle Stimmen, bestehende Bilder voneinander, Hinweise auf die Gegenwartsbedeutung der Geschichte sowie Ausschnitte aus der Gegenwart junger Menschen in beiden Ländern vorstellen. Die Filme haben bereits viel Aufmerksamkeit erhalten. Die Verantwortlichen des Projekts erstellten dann 2016 eine pädagogische Handreichung zur Nutzung der Filme für die Austausch- und Bildungsarbeit.

Erläuterungen zu den Filmen mit einigen Hintergrundinformationen zu den gewählten Themen führen an die Kurzfilme heran. Zu jedem der Filme wurden zudem weiterführende pädagogische Methoden entwickelt bzw. angepasst, mit denen die in den Filmen bearbeiteten Themen einer vertieften pädagogischen Beschäftigung zugeführt werden. Die entstandene Handreichung mit der DVD, die die Filme enthält, eignet sich hervorragend für deutsch-israelische Austauschgruppen zur Vorbereitung oder für die pädagogische Arbeit während der Begegnung.







# 6

Inhaltliche Weiterentwicklung  
des deutsch-israelischen  
Jugendaustauschs

## 6.1 PROJEKT „LIVING DIVERSITY IN GERMANY AND ISRAEL – CHALLENGES AND PERSPECTIVES FOR EDUCATION AND YOUTH EXCHANGE“

### Das Projekt

Das ConAct-Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ wird im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert; es läuft von 2015 bis 2019. Mit dem Projekt wird das Ziel verfolgt, Ansätze und Diskurse diversitätsbewusster Bildungsarbeit in Deutschland und Israel zu verknüpfen und den fachlichen Austausch zu pädagogischen Fragen zu vernetzen. Gleichzeitig ist es das Anliegen des Projekts, neben der im Austausch wahr-

nehmbaren Differenzlinie der Nationalität (deutsch-israelisch) die vielen anderen individuellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilnehmenden zu thematisieren und für die Begegnung nutzbar zu machen. Das Thema der diversitätsbewussten (internationalen) Jugend- und Bildungsarbeit soll damit auch im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte stärkere Berücksichtigung finden können; aktuelle Diskurse in der nationalen und europäischen Bildungsarbeit sollen Eingang auch in das spezifische Beziehungsgeflecht der deutsch-israelischen Austauscharbeit nehmen.

Arbeitstreffen. Standen diese Treffen mit vier bis sechs Fachkräften zu Beginn noch ganz im Zeichen der Konstituierung und Schwerpunktsetzung im Projekt, ging es später bald um die Diskussion relevanter Inhalte und die Planung konkreter nächster Projektbausteine. Zudem wurden im Rahmen dieser Treffen relevante Partner im Themenfeld für die zukünftige Arbeit konsultiert. Gemeinsam wurde an einer Sammlung von Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung gearbeitet, die als Band 2 das im November 2018 erschienene ConAct-Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch „Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ bereicherte (vgl. Kapitel 6.4). In allen drei Jahren des Berichtszeitraums organisierte das fachliche Team diverse Fachseminare, Fachkräfteprogramme und Tagungen im Themenschwerpunkt des Projekts „Living Diversity“, die zur Qualifizierung von Fachkräften im Austausch dienen (vgl. Kapitel 5.4).

### Das Living-Diversity-Team

In den Jahren 2016 bis 2018 trafen sich das Living-Diversity-Team aus Deutschland und die im Auftrag der Israel Youth Exchange Authority tätigen israelischen Projektkoordinator\*innen zu mehreren bilateralen



WELCOME

ALL SIZES

ALL COLORS

ALL AGES

ALL CULTURES

ALL SEXES

ALL RELIGIONS

ALL TYPES

BELIEFS

PEOPLE

SAFE HERE





*Am Morgen des Remembrance-Days begleitete ich meine Austauschschülerin in die Schule, wo wir zunächst die Hintergründe dieses Gedenktages erläutert bekamen und danach an der Schulzeremonie teilnahmen. Obwohl ich kein Wort verstand, hat mich die Zeremonie nachdenklich gestimmt und sehr berührt. Ich war regelrecht geschockt, als wir aufstehen mussten und die Namen ehemaliger Schüler und Schülerinnen vorgelesen wurden, die im Krieg oder durch Terroranschläge ungekommen sind. Allein von dieser Schule waren es etwa 50 Personen! [...] Ich sprach mit meiner Gastfamilie darüber und erfuhr, dass auch Nahariya schon Schauplatz für Terroranschläge war und dass einer der verletzten Soldaten, deren Entführung am 12. Juli 2006 zum Ausbruch des zweiten Libanonkrieg beigetragen hatte, ein Klassenkamerad meines Gastvaters war. Dennoch habe ich mich in Israel bis auf eine Ausnahme nie unsicher gefühlt. An den Anblick der jungen Soldatinnen und Soldaten mit Maschinengewehr und an die Kontrolle, bevor man ein Kaufhaus betritt, habe ich mich schnell gewöhnt.*

*(Kyra Abt, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Genieße die schöne Zeit“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*

### Themenschwerpunkt „Junge Menschen mit Migrationsgeschichten im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch“ – fachliche Konsultationen

Nach verschiedenen Überlegungen, auch in Absprache mit dem Bundesjugendministerium, zur inhaltlichen Weiterführung des Projekts „Living Diversity“ wurde anvisiert, den Projektschwerpunkt der Jahre 2018 und 2019 stärker auf junge Menschen mit Migrationsgeschichten in beiden Ländern zu legen. Anliegen war es, junge Menschen mit vielfältigen Geschichten unterschiedlicher Herkunft zu Teilnahme an Jugendbegegnungen einzuladen und ihre Geschichten in den Mittelpunkt der Begegnungen zu stellen. Ziel war es auch, dabei junge in Deutschland lebende Menschen zu erreichen, die aus Ländern stammen, welche mit Israel im Konflikt stehen. Für junge Menschen mit diesem Hintergrund kann eine Annäherung an Israel und eine Einbeziehung in das Feld deutsch-israelischer Jugendkontakte eine wichtige Bereicherung darstellen – auch um Negativbildern von Jüdinnen und Juden sowie von Israel womöglich andere und positive Eindrücke entgegen stellen zu können. Um zu überlegen, wie genau die Gestaltung dieses

Schwerpunktes inhaltlich und praktisch umzusetzen sein wird, lud ConAct im November 2017 zehn ausgewählte Kooperationspartner\*innen aus dem Feld der Austausch-, Bildungs- und Erinnerungsarbeit zu einem Gedankenaustausch ein. Ziel war es, sowohl Ideen als auch Erfahrungen der beteiligten Personen und Institutionen unmittelbar in die Planung nächster Bausteine im Projekt Living Diversity im Jahr 2018 einfließen zu lassen.

### Öffentlichkeitsarbeit

[www.living-diversity.org](http://www.living-diversity.org). Im Jahr 2016 entstand der englischsprachige Blog [living-diversity.de](http://living-diversity.de), der das Gesicht des Projekts in der Öffentlichkeit ist. Hier wird seither über Veranstaltungen, News, Fachliteratur und interessante Partnerorganisationen berichtet. Im Laufe der Jahre wurden für das sogenannte „Diversity Network“ auf dem Blog verstärkt Partner\*innen und Teilnehmer\*innen des Projekts für Gastbeiträge angefragt, um inhaltliche Themen und Diskussionspunkte in die Öffentlichkeit zu tragen. Eingebunden in den Blog, aber auch darüber hinaus nutzbar, sind 13 kurze Videoproduktionen, die bei verschiedenen Veranstaltungen des Projektes ge-



filmt wurden. Darunter sind Interviews mit Mitwirkenden, Beiträge über Veranstaltungen und eindruckliche Darstellungen des Projekts.

**Facebook.** Zusätzlich zum Blog wurde 2017 eine Facebook-Gruppe gegründet, in der nun in regelmäßigen Abständen Mitteilungen, Hinweise, inhaltliche Beiträge oder Methoden vorgestellt und kommuniziert werden, um die Netzwerkarbeit im Themenfeld diversitätsbewusster Bildungsarbeit aktiv auszubauen. Zudem gibt es Print-Flyer und Postkarten, um das Projekt und seine Ziele zu bewerben.

**Zwischenreflexion „Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen“.** Die auf Deutsch und Hebräisch vorliegende Broschüre „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen“ wurde im Juni 2017 auf einem bundesweiten Fachtag für den deutsch-israelischen Jugendaustausch (vgl. Kapitel 5.4) in Berlin vorgestellt. Diese Zwischenreflexion skizziert Fragestellungen und Diskussionspunkte, die jeweils von Expert\*innen aus Deutschland und Israel in kurzen Artikeln ausgeführt werden: Welches sind die



Oben: Auch die geschlechtliche Vielfalt und die Lage von LGBT-Jugendgruppen in Deutschland und Israel werden im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ beleuchtet, hier mithilfe eines Lernmaterials der Organisation „Trans Student Educational Resources“. Unten: Die ConAct-Mitarbeitenden Ilira Aliai und Falko Kliewe stellen die neue Publikation im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ vor.



Links: Liana Meirom, eine der israelischen Projektkoordinatorinnen des Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“. Rechts: Die „Ebenen der Diskriminierung“.



zentralen Diskurse um die gesellschaftliche Vielfalt junger Menschen in Deutschland und Israel? Welche Einsichten über Ähnlichkeiten und Unterschiede können gewonnen werden? Welche Implikationen lassen sich für das gemeinsame Ziel diversitätsbewusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in beiden Ländern ableiten? Wie sind deutsch-israelische Austauschprogramme in Jugendhilfe und Begegnungsarbeit zu gestalten, um gemeinsam für offene und inklusive Gesellschaften zu wirken?

### Pilotprojekte

**Your Story Moves!** Ein längerfristiges Ziel des Projekts „Living Diversity“ in Germany and Israel ist es, die Teilnahme und Mitwirkung junger Menschen mit Migrationsgeschichten im deutsch-israelischen Austausch zu verstärken. Daher wird angestrebt, verstärkt mit Migrant\*innen-Selbstorganisationen oder mit solchen Einrichtungen zu kooperieren, die junge Migrant\*innen erreichen und mit Peer-to-peer-Ansätzen arbeiten. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Kooperation mit anderen

Projekträgern im Bundesprogramm Demokratie leben! gesucht, wie etwa mit der „Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus“, mit „Dialog macht Schule“ und dem „Multikulturellen Forum Dortmund e.V.“. Ein geteiltes Anliegen für die Bildungs- und Austauscharbeit ist dabei das Wirken gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und gezielt auch gegen Antisemitismus und Israelfeindschaft. Im Jahr 2018 begann ConAct gemeinsam mit deutschen und israelischen Kooperationspartnern die Konzeption und Umsetzung von deutsch-israelischen Begegnungsprojekten für junge Menschen mit Migrationsgeschichten, die im Jahr 2019 fortgesetzt werden wird: Unter dem Motto „Your Story Moves! Begegnung junger Menschen in Migrationsgesellschaften“ trafen sich im Oktober 2018 unterschiedliche Gruppen von jungen Multiplikator\*innen aus Deutschland und Israel in Begegnungsprogrammen.

### Pilotprojekt 1: „Multikulturelles Forum e.V.“ und „Hebrew Scouts Movement“.

Das erste Begegnungsprojekt wird von ConAct und der Israel Youth Exchange Authority in Zusammenarbeit mit dem „Multikulturellen Forum e.V.“ und dem „Hebrew Scouts Movement“ in Israel organisiert und durchgeführt. Aus zwei Gruppen wurde innerhalb von sieben Ta-

gen eine vielfältige große Gruppe junger Multiplikator\*innen, deren individuelle Geschichten von Zugehörigkeit sichtbar wurden. Innerhalb kurzer Zeit entstanden persönliche Verbindungen vor allem über gemeinsame Interessen und geteilte Erfahrungen in persönlichen Geschichten. Nach einem intensiven Kennenlernen, in dem die individuellen und kollektiven Identitäten der Teilnehmenden im Mittelpunkt standen, folgten Besuche in Jerusalem, in Tel Aviv sowie in der Kleinstadt Schefar'am östlich von Haifa. Viele der Teilnehmer\*innen aus Deutschland hatten familiäre Bezüge zur Türkei oder Marokko, sind in Deutschland geboren und aufgewachsen, beschäftigen sich mit Migration und Flucht, sind engagiert in Flüchtlingsprojekten, ha-



Die deutsch-israelische Austauschgruppe baut während einer Workshop-Einheit eine sogenannte „Identitätspizza“ aus Gegenständen, die für sie eine Bedeutung haben.



*Saad hilft mir bei den Deutsch-Hausaufgaben. Seine Hand schwebt mit dem Bleistift zärtlich über das Papier. Er ist groß, hat große Augen, dicke Wimpern und langes schwarzes Haar. Er war nicht beim Friseur, seit er Syrien verlassen hat. Voller Stolz erzählt er mir, dass einst in der Nähe seines Hauses in Aleppo das jüdische Viertel gewesen sei und die schöne Synagoge heute noch stehe. Er erzählt es mir in sanftem Deutsch, von dessen Existenz ich nicht wusste, bevor ich hierherkam. Es ist das Deutsch kleiner Kinder in der U-Bahn, süßer Frauen und feinfühlicher Männer. Von zögerlichen Zuwanderern. Zynisch gratuliert er mir, als Trump Jerusalem zur Hauptstadt Israels erklärt. Für diese Gratulation bin ich die falsche Adresse, sage ich ihm. Ich sage ihm auch, dass mich die Reaktionen darauf traurig stimmen. Dass sie mir mehr Weltschmerz zufügen. Dass die Welt mir weh tut. Zum Glück hält die deutsche Sprache das Wort Weltschmerz dafür bereit.*

*(Noga Resh, Teilnehmerin am Geschichtswettbewerb 2018 aus Israel, in ihrer Geschichte „Trostpflaster“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/)!)*



ben sehr unterschiedliche Haltungen zu ihren Religionen, zu ihrem Deutsch-Sein, zu Ausgrenzungserfahrungen und Diskriminierung. Ähnliche Fragestellungen fanden sich in der gemischten israelischen Gruppe, in der drei Teilnehmende von den drusischen Scouts dabei waren. So unterschiedlich die Teilnehmer\*innen waren, alle schienen vereint in ihrer Neugierde, Neues zu erfahren und sich mit den Widersprüchen des Lebens in den vielfältigen israelischen und der deutschen Gesellschaften auseinanderzusetzen. Die Rückbegegnung findet im Frühjahr 2019 in Dortmund statt.

**Pilotprojekt 2: „Dialog macht Schule“ und „Arab-Jewish Community Center Tel Aviv-Yafo“.** Das zweite Pilotprojekt fand in Kooperation mit der deutschen Organisation „Dialog macht Schule“ und dem „Arab-Jewish Community Center Tel Aviv-Yafo“ in Israel statt. Die Gemeinsamkeit beider Einrichtungen liegt im Interesse an einer Bildungsarbeit, die das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft thematisiert. Rundgänge in gemischten arabisch-jüdischen Städten wie Akko und Haifa eröffneten Einblicke in die Vielfalt von Ge-



Die deutsch-israelische Austauschgruppe des ersten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ beim gemeinsamen Besuch auf dem Tempelberg in Jerusalem.

schichten in beiden Ländern. Es waren aber vor allem die Arbeit miteinander in Workshops und die individuellen Biographien der Teilnehmenden, die eindrücklich vermittelten, dass es in beiden Ländern mehr als ein Narrativ, mehr als eine Geschichte gibt. Zugleich hatten sie viel gemeinsam: Alle Teilnehmenden hatten an einem Punkt in ihrem Leben bereits die Erfahrung des „Andersseins“ gemacht, sei es wegen ihrer Nationalität, ihrer Religion, ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts. Selten fand sich bis dahin Raum, über diese Erfahrungen offen zu sprechen. In Form einer „lebendigen Bibliothek“ teilte jede\*r ein Kapitel aus dem „Buch ihres\*seines Lebens“. Individuelle Geschichten wurden erzählt, die in ihrem Alltag von der Mehrheitsgesellschaft nicht beachtet werden. Die Geschichten und die Teilnehmenden wurden voneinander mit Neugier und Respekt gehört und angenommen. Die Begegnung wurde aufgrund der so nicht erwarteten Vielfalt an Perspektiven und persönlichen Begegnungen als eine besondere Erfahrung gewertet. Die Rückbegegnung findet im Frühjahr 2019 in Berlin statt.



Während des zweiten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ kamen sich die Teilnehmenden aus Deutschland und Israel auch bei Ausflügen näher.

## 6.2 WIR VERGESSEN NICHT, WIR GEHEN TANZEN. DEUTSCH-ISRAELISCHER AUSTAUSCH SCHREIBT GESCHICHTEN

Wir vergessen nicht,  
wir gehen tanzen  
Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten



### Das Projekt

Der Titel der erfolgreichen Anthologie „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ (herausgegeben von Norbert Kron und Amichai Shalev) ist im Rahmen der deutsch-israelischen Beziehungen fast schon zu einem geflügelten Wort geworden. Angesichts der Strahlkraft des Slogans, der schon dem Buch und den damit verknüpften Symposien in Berlin und Tel Aviv im Jahr 2015 zu viel medialer Aufmerksamkeit verholfen hat, sollte die Formel „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ nicht auf ein singuläres Buchprojekt beschränkt bleiben, sondern in nächsten Projekten weiterleben. So entstand zusammen mit Norbert Kron die Idee, unter dem Label „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ nun junge Leute, die das jeweils andere Land besuchen und dort Menschen begegnen, zu gewinnen und zu

ermutigen, ihre Erlebnisse in Form von Reportagen oder auf fiktionale Weise in kurzen Geschichten aufzuschreiben. Der Aufruf richtete sich an Teilnehmende von Jugendaustauschprogrammen; tatsächlich stand und steht er aber allen jungen Menschen in beiden Ländern offen.

### Literaturworkshop für junge Autor\*innen

Im Sommer 2017 wurde mit dont-forget-dance.org eine Website für die eingereichten Geschichten eingerichtet. Seitdem hat sich die Website zu einer lebendigen zweisprachigen Online-Bibliothek mit Beiträgen junger Menschen aus Deutschland und Israel entwickelt. Gleichzeitig wurde eine vierköpfige Jury aus dem Kreis der Autor\*innen von 2015 berufen, um im Jahr 2018

die bemerkenswertesten acht Geschichten im Rahmen eines Wettbewerbs auszuwählen. Vom 22. bis 25. Juni 2018 fand in Berlin die Preisrunde von „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen“ ihren Abschluss: Die acht Autor\*innen der Gewinnergeschichten des Wettbewerbs kamen zu einem Literaturworkshop zusammen, um sich zu begegnen, ihren Beiträgen den letzten Schliff zu geben und mehr über die Vielfalt deutsch-israelischer Austauschprogramme zu erfahren. Nach einem ausgiebigen Austausch über die eigene deutsch-israelische Austauscherfahrung standen die ersten Tage des Workshops im Zeichen des Projekt-slogans und seiner Bedeutung für die jungen Autor\*innen. Später standen die konkreten Texte im Vordergrund: Die Gruppe traf auf die vier namhaften Jury-Autor\*innen und hatte die Chance, jeweils zu zweit mit einer\*m der Jurymitglieder intensiv an ihren Texten zu feilen, kleinere Verbesserungen vorzunehmen und das deutsch-israelische Herz ihrer Geschichten noch stärker herauszuarbeiten.





Oben: Jurymitglied und Autor Amichai Shalev arbeitet beim Literaturworkshop 2018 mit Teilnehmerin Tal Getritman an deren Geschichte. Unten: Die Literaturworkshop-Teilnehmerinnen Franziska de Vries und Christin Löchner berichten von den Erlebnissen, die sie zu ihren Geschichten inspiriert haben.



Am Flughafen. Zwischen Dreckwäsche und Souvenirs zieht die Frau mit den Plastikhandschuhen ein Buch hervor. „Die Israelis“ lautet der schlichte Titel. Auf dem bunten Umschlag zeigt sich die israelische Gesellschaft in ihrer Vielfalt: Ein Orthodoxer, eine Soldatin und zwei säkulare Tel-Aviver sind darauf zu sehen. Die Frau von der Flughafensicherheit scheint skeptisch. Sie blättert sich vom Inhaltsverzeichnis bis zum Nachwort, bis sie sich plötzlich umdreht und einen Mann aus der Ferne zu sich ruft. Der Typ mit dem Headset am Ohr und der Sonnenbrille auf der Glatze sieht ziemlich wichtig aus. Ungeduldig hält sie ihm mein Buch vor die Nase. Dabei guckt sie ein bisschen so, als hätte sie soeben Dynamit in meinem Koffer gefunden. „Was ist das für eine Sprache?“, fragt sie kühl und deutet auf den Titel des Buches. „Deutsch“, antworte ich ahnungslos. „Da haben Sie aber Glück, dass es nicht Englisch ist“, sagt sie jetzt, ohne dabei auch nur ein Mal mit der Wimper zu zucken. Irritiert schiele ich erneut auf das Buch in ihrer Hand, um dem Titel seine englische Bedeutung zu entlocken. „DIE ISRAELIS“, steht da plötzlich. Auf Englisch ist aus meiner harmlosen Reiselektüre eine reißerische Hetzschrift geworden. Auf Deutsch bleibt es ein stinknormales Sachbuch. Ich darf den Koffer wieder schließen.

(Hannah Stobbe, Teilnehmerin am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Deutschland, in ihrer Geschichte „Die Israelis“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/)!)



Oben links: Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey eröffnet den festlichen Abend mit einer Würdigung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs. Oben rechts: Der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff sprach anlässlich des 70. Jahrestages der Staatsgründung Israels. Unten: Die Jungautor\*innen lasen auf der Bühne aus ihren Geschichten und führten Gespräche mit den Jurymitgliedern. Ganz rechts: Alle Gewinner\*innen der Geschichtenwettbewerbs 2018, zusammen mit Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey, dem israelischen Botschafter Jeremy Issacharoff und den Juryautor\*innen.



### Festlicher Abend mit der Bundesjugendministerin in Berlin

Abschluss und gleichzeitig Höhepunkt des Workshops war ein festlicher Abend in der Kalkscheune in Berlin, zu dem 140 Gäste kamen. Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Jeremy Issacharoff, Botschafter des Staates Israel, eröffneten den Abend anlässlich des 70. Jahrestages der Staatsgründung Israels. Die jungen Gewinner\*innen lasen auf der Bühne aus ihren Geschichten und präsentierten sie dem Publikum. In spannenden Gesprächsrunden mit den vier Jury-Autor\*innen wurde deutlich, dass hinter jeder dieser Geschichten

auch eine ganz besondere deutsch-israelische Erfahrung steckte.

### Das Projekt geht weiter

Das Projekt und der Aufruf bleiben auch über das Wettbewerbsfinale hinaus bestehen. Die bisher eingegangenen Beiträge erweisen sich reich an Aussagen über die nachhaltigen Spuren, die die Begegnungen zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Israel im Rahmen unterschiedlicher Programmformate hinterlassen. Nun soll das Projekt auf weitere Medienformen (Bild, Video, Audio) ausgeweitet werden.



*Ich hatte mich in beide Arten, die Feste zu feiern, verliebt: die jüdischen und die christlichen. In meinem Leben und meinem Buch wollte ich eine Chanukiah neben einen Christbaum platzieren, Purim-Rasseln neben dem Spruch: „Süßes oder Saures“ erklingen lassen, einen grinsenden Kürbis neben eine Haman-Tasche setzen und Rosch Haschana, einschließlich den gefilte fish, zum Jahreswechsel begehen. In meiner imaginären Familie nahm ich wahr, dass sie Hausbewohner wie ihr Umfeld aufheiterte und auf das Gemeindeleben weder auf künstliche noch persönliche Weise aufmerksam machte. Die Präsenz beider Feste an jedem Wegweiser vervollständigt das Puzzle der Tradition Teil für Teil, schließt seine bisherigen Lücken.*

*(Doron Galia, Teilnehmer am Geschichtenwettbewerb 2018 aus Israel, in seiner Geschichte „Ans Licht kommen“. Lesen Sie die Geschichte in voller Länge nach – unter [www.dont-forget-dance.org/](http://www.dont-forget-dance.org/))*

## 6.3 DEUTSCH-ISRAELISCHER JUGENDKONGRESS 2015 – DOKUMENTATION



rund 300 junge Menschen in Berlin zusammen, um im Rahmen eines mehrtägigen Programms die deutsch-israelischen Beziehungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie ihre Bedeutung für die jungen Generationen zu diskutieren. Diese Begegnung fand im November 2015 ihre Fortsetzung in Israel. Im Kontext der Feierlichkeiten zum Jubiläum der deutsch-israelischen Beziehungen wurde der „German-Israeli Youth Congress“ zu einem zentralen Bezugspunkt, der das dichte Geflecht der Verbindungen und Verbundenheit in den Jugendkontakten in Austausch und Freiwilligendiensten deutlich gemacht hat. Die Veranstaltungen in beiden Ländern wurden durch die Anwesenheit der Bundesjugendministerin sowie der Präsidenten bzw. Botschafter beider Länder gewürdigt.

Zeitlich angebunden an die offiziellen politischen Feierlichkeiten zum Jubiläum „50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel“ kamen im Mai 2015

Im Nachgang zu dieser umfangreichen Veranstaltung wurde eine Dokumentation konzipiert: In einer reich bebilderten Broschüre wurden Blitzlichter auf zentrale in-

haltliche Teile des deutsch-israelischen Jugendkongresses geworfen. Dabei wurden einerseits die Moderator\*innen der zentralen inhaltlichen Panels gebeten, ihre gewonnenen Einsichten im Rückblick zu teilen. Zum anderen wurden von den Mitwirkenden im ConAct-Team Beobachtungen zu verschiedenen Programmteilen fixiert. Schließlich bilden den zentralen Teil der Dokumentation die Ergebnisse, die in vielen der Workshops konkret erarbeitet wurden: Literarische Schriftstücke, ein Manifest der jungen Generationen im Austausch sowie die erarbeiteten Ideen der jungen Menschen aus Deutschland und Israel im Hinblick auf nächste Themen und Projekte und Zukunftsvisionen für deutsch-israelischen Begegnungen. Für die begleitende Arbeit im deutsch-israelischen Jugendaustausch bedeutet diese Dokumentation unabhängig vom Datum eine über einige Jahre bedeutsame Momentaufnahme inhaltlicher Diskurse, Positionen und Ideen.



## 6.4 „GEMEINSAM PLANEN – BEGEGNUNG LEBEN!“ PRAXISHANDBUCH FÜR DEN DEUTSCH- ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Die im Jahr 2014 überarbeitet erschienene Handreichung „Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen“ bietet Hilfestellungen für den zentralen und inhaltlich sensibelsten Punkt deutsch-israelischer Austauschprogramme – die Planung und Durchführung gemeinsamer deutsch-israelischer Gedenkfeiern an die Shoah. Neben dieser Herausforderung bleiben jedoch zahlreiche Fragen und Überlegungen, denen sich Partner auf beiden Seiten gemeinsam stellen müssen, um in enger Kooperation ein interessantes und jugendorientiertes Programm zu entwickeln, das den qualitativen Anforderungen der internationalen Jugendarbeit und speziell den bilateral vereinbarten „Gemeinsamen Bestimmungen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch“ entspricht.

**Bilateraler Arbeitsprozess.** Vor diesem Hintergrund hat ConAct in Absprache mit der Israel Youth Exchange Authority im Jahr 2016 einen bilateralen Arbeitsprozess ins Leben gerufen, um ein solches Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch zu entwickeln. Mehrere Arbeitstreffen mit deutschen und israelischen Vertreter\*innen von Verbänden und kommunalen Einrichtungen, die bedeutsame Partner im Spektrum des deutsch-israelischen Jugendaustausches sind, brachten weiterführende

wertvolle Ergebnisse hervor. So wurden anvisierte inhaltliche Kapitel des Handbuches durch Arbeitsgruppen mit Brainstorm-Sammlungen und konkreten Ideen zur Sammlung von Aspekten und Hinweisen gefüllt. Auch abseits der Treffen waren die Teilnehmenden der Arbeitsgruppe in verschiedene Arbeitsschritte der Entwicklung eingebunden. In detaillierter diskursiver, konzeptioneller und redaktioneller Arbeit entstand so das vorliegende Werk.

**Vielfältige Hilfestellungen.** Das Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gibt Neueinsteiger\*innen wie auch erfahrenen Gruppenleiter\*innen vielfältige Hilfestellungen. Es bietet zahlreiche Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen. Dabei beinhaltet es keine einfachen „Rezepte“ und liefert keine kopierbaren Programme; es zielt vielmehr darauf ab, einen bilateralen Planungsprozess anzuregen. Hierfür können Partnerorganisationen aus beiden Ländern auf konkrete Hilfestellungen zurückgreifen. Die vielfältigen Anregungen, explizit gemeinsam zu planen, ermutigen dabei einmal mehr dazu, einzigartige Begegnungsprogramme zu erarbeiten und tatsächlich zu realisieren.



**Methodensammlung für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung.** In den letzten Jahren hat die Vielfalt individueller Identitäten und kollektiver Zugehörigkeiten der Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme zugenommen. Die jungen Menschen bringen vielfältige Geschichten mit; beide Gesellschaften ringen um das Miteinander diverser individueller und kultureller Zugehörigkeiten ihrer Mitglieder. In diesem Kontext arbeitet das ConAct-Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (vgl. Kapitel 6.1) seit 2015 daran, diversitätsbewusste Pädagogik verstärkt auch für deutsch-israelische Begegnungsprogramme nutzbar zu machen. Das Praxishandbuch enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt.



Oben: ConAct-Mitarbeiterinnen präsentieren das neue Praxishandbuch. Unten: Das Praxishandbuch liefert viele konkrete Hinweise und Checklisten für die Planung und Organisation eines Austausch.



7

Good Practice:  
Drei Beispiele für gelungene  
deutsch-israelische  
Jugendbegegnungen

## „ENDLICH GEHÖRT WERDEN!“

### Jugendbegegnung „Deaf Youth Exchange“ mit Jugendlichen mit Hörbarriere zwischen Frankfurt und Tel Aviv-Yafo

Schon viele Jahre besteht die Partnerschaft der Stadt Frankfurt mit der Stadt Tel Aviv-Yafo, aber 2017 setzten wir das erste Mal gemeinsam ein besonderes Austauschprojekt um: Wir wollten Jugendlichen mit Hörbarriere die Möglichkeit geben, an einer internationalen Begegnung teilzunehmen und sich mit Themen wie Shoah, Nahostkonflikt und Judentum auseinanderzusetzen – zwei Dinge, die ihnen in unserer Gesellschaft sonst eher verwehrt bleiben, bei denen sie „behindert“ werden. Gesellschaftliche Teilhabe war hier unser Stichwort: Aufgrund der geringen Berührungspunkte mit diesen Themen und der Idee eines Jugendaustausches wussten viele Jugendliche, die wir für das Projekt gewinnen wollten, überhaupt nicht, worauf sie sich einlassen würden. Eine sensible Eltern- und Teilnehmendenarbeit in der Vorbereitung der Jugendbegegnung erwies sich als immens wichtig.

**Herausforderungen.** Aber auch in vielen anderen Punkten erforderte die Organisation einer Begegnung von Jugendlichen mit Hörbarriere eine andere Sensibilität und Struktur von Prozessen, als es in Bezug auf unsere bisherigen Austauschprojekte der Fall war. Das fängt schon mit dem Griff zum Telefon an, wenn etwas mit den Kooperationspartnern oder den Teamenden kurzfristig und schnell besprochen werden müsste: Direkte Gespräche bedürfen immer einer\*s Dolmetscher\*in und können meist nicht spontan stattfinden. Und während des Austausches gibt es auch eine Menge zu beachten: Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, dass man sich mit Messer und Gabel in der Hand nicht in Gebärdensprache unterhalten kann – aber informelle Gespräche in den Pausen natürlich trotzdem immens wichtig zur Reflexion des Programms sind? Die Lösung: Längere Pausen müssen schon im Vorhinein eingeplant werden. Oder dass sich ein ausein-

anderwuselnder Haufen Jugendlicher auf einem Weihnachtsmarkt nicht einfach mit einem lauten „Stehen bleiben!“ zusammenrufen lässt, wenn diese Jugendlichen hörbeeinträchtigt sind? Regelmäßiges gegenseitiges Angucken ist hier essentiell.

**Kommunikation.** Überhaupt war die Kommunikation einer der Knackpunkte unserer Jugendbegegnung: Wir hatten Dolmetscher\*innen für die deutsche und die israelische Gebärdensprache bei allen Programmpunkten dabei. Nun sprechen aber nicht alle Jugendlichen der Gruppe diese Sprachen gleich gut; manche nutzen zum Beispiel stattdessen eine lautsprachbegleitende Gebärdensprache. Und es gibt zwar eine internationale Gebärdensprache, aber nicht alle Jugendlichen sprechen diese. Hörbarriere ist eben ein Sammelbegriff mit vielen Facetten von schwerhörig bis gehörlos. Tatsächlich stellte sich dies aber als Vorteil im Vergleich zu Begegnungen mit

ausschließlich hörenden Jugendlichen heraus: Die Jugendlichen mit Hörbarriere bringen eine große Kompetenz im Lesen von Mimik und Gestik mit, was sie viel freier im Umgang miteinander machte: Sie fanden viel schneller zueinander als Jugendliche, die sich auf gebrochenes Englisch als gemeinsame Sprache verlassen müssen! Dies war genauso bewegend wie die Tatsache, dass die Teilnehmenden alle Programmpunkte und Inhalte aufsaugen wie ein Schwamm.



**Highlight.** Ein besonderes Highlight war der Tag, den wir mit der Gruppe in einer Frankfurter Schule mit dem Schwerpunkt Hören und Kommunikation verbrachten. Es war faszinierend: Unser Besuch zog unglaublich schnell Kreise. Schüler\*innen, die gar nicht zur Austauschgruppe gehörten, stellten Fragen an uns und die Lehrkräfte: „Wo ist denn Israel überhaupt? Und was ist dieses Judentum?“. Diese Themen erreichten die Jugendlichen bis dahin oft nur verkürzt – oder gar nicht. Es ist wunderbar, zu sehen, wie hier unser Austauschprojekt ausstrahlte. Auch das kann Jugendaustausch bewirken, wenn man sich bemüht, wirklich ALLE mitzunehmen.



*(Marlies Denter, Stadt Frankfurt)*

Beim Austauschprojekt mit Jugendlichen mit Hörbarriere wurde viel mit den Händen kommuniziert. Die Kompetenz im Lesen von Mimik und Gestik ist bei diesen Jugendlichen sogar meist höher ausgeprägt als bei hörenden Jugendlichen.

## „WE ALL HAVE SOMETHING IN COMMON AND WE REALLY FOUND THAT!“

Jugendbegegnung „Shaping Identities!“ zwischen dem Ludwig-Wolker e. V., dem BDJ Berlin und den Tzofim (Israeli Boys and Girls Scouts)

„Shaping Identities!“ war eines von mehreren interkulturellen Theaterprojekten, die die Projektträger in den vergangenen fünf Jahren durchgeführt haben. Dabei trafen sich um die zwanzig Jugendliche aus Israel und Deutschland mit einer kurzen Unterbrechung für jeweils zehn Tage in beiden Ländern.

**Theater als Methode.** Die Reflexion des intensiven Programms zur historisch-politischen Bildung – mit Besuchen in den Gedenkstätten Sachsenhausen und Yad Vashem, im Tränenpalast und im Israel-Museum, bei Treffen mit Zeitzeug\*innen und Geflüchteten – wurde bei „Shaping Identities!“ unterstützt durch tägliche Kreativworkshops. Diese wurden von professionel-

len Schauspieler\*innen und Choreograph\*innen angeleitet. Die gemeinsame Arbeit an einer Performance half den Jugendlichen dabei, schnell ein intensives Gruppengefühl aufzubauen. Die Bühne bot die Möglichkeit, Dinge an- und auszusprechen, die sonst vielleicht verborgen geblieben wären. Das Besondere an dieser Jugendbegegnung ist, dass die jungen Menschen über alle Grenzen hinweg in kürzester Zeit Ängste und Hoffnungen, Zweifel und Träume miteinander teilen. Kunst erlaubt es uns, mit dem Herzen zu reflektieren.

**Ermutigung.** Die Herausforderung im Projekt bestand schon in der Aufgabenstellung selbst: Wir wollten die Jugendlichen dazu ermutigen, sich mit den unterschied-

lichen Facetten und Grundlagen ihrer eigenen Identität zu beschäftigen. Dabei ist sowohl Verbindendes als auch Trennendes zum Vorschein gekommen. Was geschieht, wenn beides Raum und Zeit bekommt, wirklich und ehrlich erlebt zu werden, zeigt der Film „Shaping Identities!“, der auf YouTube zu finden ist: Die Kamera, quasi als Teil der Gruppe, hat es geschafft, die persönliche Entwicklung der jungen Menschen innerhalb des Projekts einzufangen.

**Persönliche Bezüge herstellen.** Die Projektträger sind stolz, mit diesem Format einen Weg gefunden zu haben, der Jugendlichen eine Möglichkeit bietet, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen und dabei einen ganz persönlichen Bezug herzu-





Am Ende des Austauschs standen Jugendliche aus Deutschland und Israel gemeinsam als Gruppe auf der Bühne.

stellen. Die bei dieser Auseinandersetzung aufkommenden Emotionen in der Gruppe zu tragen, erfordert ein großes Vertrauen untereinander. Einer der intensivsten Momente bei dieser Begegnung war die ge-

meinsame Gedenkzeremonie in Sachsenhausen. Hier zeigte sich wie persönlich, emotional und zugewandt sich die Teilnehmer\*innen mit der Geschichte der Shoah auseinandersetzen. Wir sind froh, all die-

sen Gedanken und Emotionen in der Begegnung im wahrsten Sinne des Wortes eine Bühne geboten zu haben.

*(Renate Krekeler-Koch, Bildungsreferentin Ludwig-Wolker e.V.)*

## 40 JAHRE JUGENDBEGEGNUNG – JEDES JAHR WIEDER EINZIGARTIG!

### Jugendbegegnungen zwischen Georgsmarienhütte und Ramat Hasharon

Jugendbegegnungen zwischen Ramat Hasharon und Georgsmarienhütte finden schon seit 1975 statt. Jedes Jahr besucht eine Jugendgruppe aus Ramat Hasharon Georgsmarienhütte in den Sommerferien; der Gegenbesuch in Israel findet in den Osterferien des Folgejahres statt. Seit mehr als 40 Jahren gelingt es, diesen Jugendaustausch regelmäßig – mit wenigen Unterbrechungen aufgrund der unruhigen politischen Lage – durchzuführen. Eine solche langjährige intensive Zusammenarbeit erfordert einen regelmäßigen Kontakt zwischen den Koordinator\*innen auf beiden Seiten, nicht nur vor und während der Projektzeiten, sondern auch ganzjährig unabhängig von anstehenden Begegnungen. Der persönliche Kontakt ist hier entscheidend; die gute kollegiale Atmosphäre zwischen den Verantwortlichen trägt wesentlich zum Gelingen des Jugendaustausches bei. Das gegenseitige Vertrauen macht hier einen offenen und ehrlichen Austausch möglich.

**Die Teilnehmenden.** Die Gruppe setzt sich nicht nur aus Jugendlichen unterschiedlichen Alters, sondern auch unterschiedlicher Schulformen zusammen. In den vergangenen Jahren haben Jugendliche unterschiedlicher Hautfarbe und Religion, mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung teilgenom-

men. Diese Buntheit in einer Gruppe ist eine Herausforderung für alle, macht die Gruppenerfahrung aber ganz besonders und hat nie zu großen Problemen geführt. Sie trägt umso mehr zu Rücksicht und Toleranz bei.

**Der Austausch wirkt.** Wie nachhaltig und prägend dieser Jugendaustausch bei den Jugendlichen ist, zeigt sich besonders im Nachhinein: So besuchten einige Jugendliche Israel und ihre israelischen Freund\*innen eigenständig, entschieden sich im Rahmen ihres Studiums für ein Auslandssemester oder einen Freiwilligendienst in Israel, machen Israel zum Thema einer Buchveröffentlichung („70 Jahre Israel in 70 Plakaten“) oder leben sogar mittlerweile dort. Bei unserem letzten Austausch ist mir beispielsweise eine ehemalige deutsche Teilnehmerin zufällig in Ramat Hasharon begegnet: Sie war zu Besuch bei ihren Freund\*innen, und das bereits um sechsten Mal. Ein anderer israelischer junger Mann sprach mich auf der Straße in Ramat Hasharon auf Deutsch an: Er war im Rahmen des Austauschs einmal zu Gast in Georgsmarienhütte gewesen und hatte später zwei Jahre in Mainz gelebt. Begegnungen dieser Art sind immer wieder ein Erlebnis und eine schöne Bestätigung für unsere Projektarbeit.

**Auseinandersetzung mit Geschichte.** Eine ganz besondere Begegnung während unserer Jugendbegegnung in Ramat Hasharon im Jahr 2017 war das Treffen mit der Holocaust-Überlebenden Marty Dotan, einer Großcousine von Anne Frank. Ihre Erzählungen und ihre persönliche Geschichte waren für alle Beteiligten sehr ergreifend und sicherlich ein Highlight und ein unvergessliches Erlebnis. Zu den unvergesslichen Erlebnissen gehört auch jedes Jahr das Feiern des Pessach-Festes in den Familien. Auch dies ist eine einmalige Erfahrung für die deutschen Jugendlichen und lässt sie hautnah die jüdische Religion und Tradition erleben.

*(Martina Möllenkamp, Jugendpflegerin Stadt Georgsmarienhütte)*

**Aus dem Reisetagebuch.** Freitag, 30. März 2018. Es ist Pessach. Die Busreise zurück nach Ramat Hasharon ist still. Es liegt leichte Anspannung und große Vorfreude in der Luft. Es wird ausdiskutiert, was getragen, gesagt und gegessen wird. Manche von uns bleiben in Ramat Hasharon, manche fahren mit den Familien zu Verwandten. Ich selbst fahre mit meiner Gastschwester zum Vater der Familie. Das Haus ist aufwendig geschmückt und riecht nach fremden Gewürzen. In der Küche stapeln sich die Töpfe, Pfannen und Bretter. Mit uns übernachten noch die Cousins und die anderen Geschwister im Haus des Vaters. Um 20 Uhr kommen die ersten Gäste, weitere Familienmitglieder und Freund\*innen der Familie. Gefeiert wird in einer großen Gruppe von 40 Gästen. Es wird gelacht und viel gesungen, fremde aber sehr schöne Lieder. Sie sind nicht vergleichbar mit den deutschen Liedern, die auf Dauer monoton oder fad rüberkommen. Diese Lieder erzählen

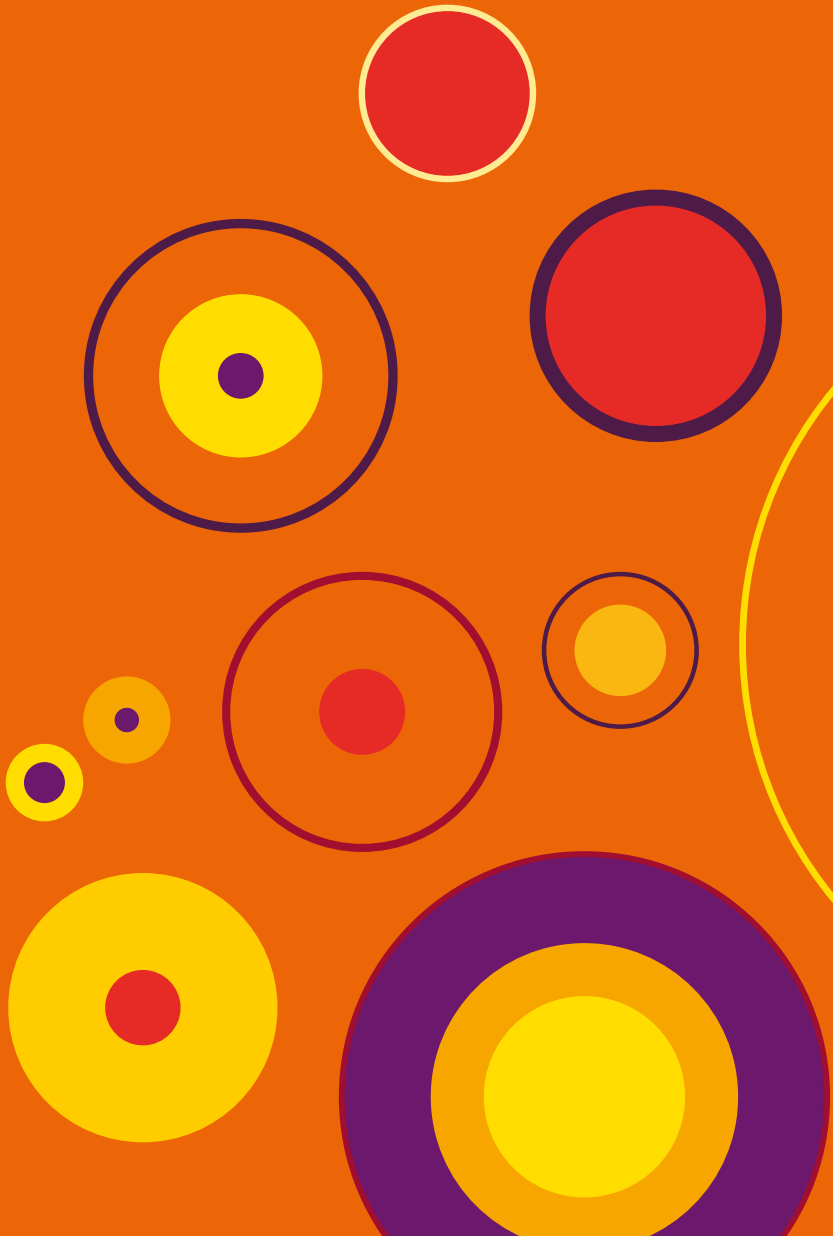
von Glück und Stolz. Die Familie singt sie laut und tanzt dazu. Um 21 Uhr beginnt das Essen. Der Tischälteste liest aus der Haggada vor. Als erste Speise bekommen wir eine Art Salat, welcher in Salzwasser getränkt wurde. Er wird den Warnungen gerecht: Der Salat schmeckt scheußlich. Nicht alle Seiten im Buch werden vorgelesen. Die Familie beginnt nach dem Gebet, die aufwendig angefertigten Speisen zu essen. Nach dem Essen wird die Feier ins Wohnzimmer verlegt. Es wird viel geredet und natürlich wieder gesungen. Um 23 Uhr schleppen wir uns mit überfüllten Bäumen ins Bett.

*(Elisa Koch, Teilnehmerin, 17 Jahre)*



Jugendliche aus Georgsmarienhütte und Ramat Hasharon bereiten gemeinsam eine Gedenkzeremonie vor. Nächste Seite: Die Austauschgruppe genießt gemeinsam den Blick über Eilat.





ConAct-Team







Hannelore Bergholz



**Finanzen & Verwaltung**



Simone Schlicke



Martina Müller

Dörthe Engels  
(bis 03/2016)



**Öffentlichkeitsarbeit**



Rebecca Görmann  
(seit 03/2016)

Patrick Heret  
(seit 09/2018)



**Freiwillige**

Or Goren  
(bis 09/2016)



Avner Inbar  
(von 10/2016  
bis 08/2017)



Ilan Levinsohn  
(von 10/2017  
bis 09/2018)



Or Akta  
(seit 10/2018)



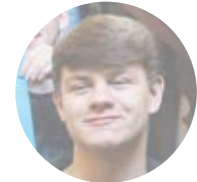
Julia von Thadden  
(von 09/2016  
bis 08/2017)



Paul Baier  
(bis 08/2016)

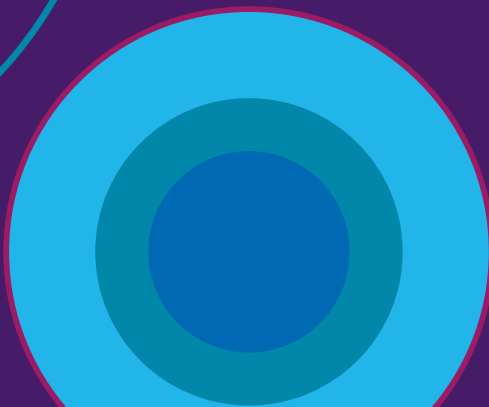
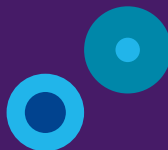
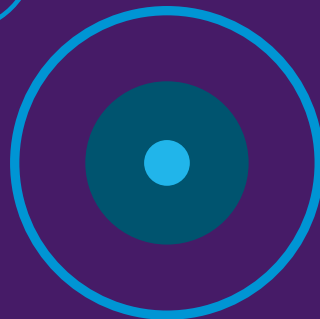
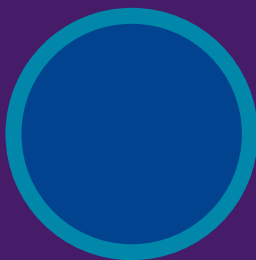
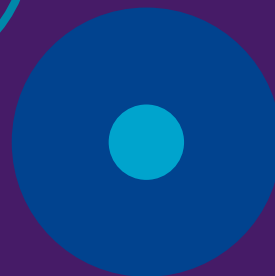
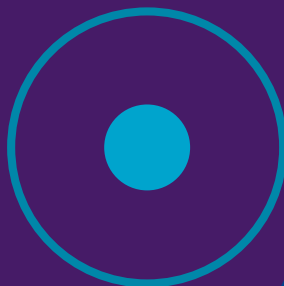
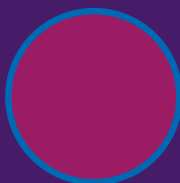


Jonas Tonscheidt  
(von 09/2017  
bis 08/2018)



9

Veranstaltungsübersicht



---

 VERANSTALTUNGEN 2016
 

---

<b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2016 – Teil 1</b> Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	10.–15. April 2016	Israel
<b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Thüringen</b> Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Thüringen	28. April 2016	Erfurt
<b>ConAct auf dem Israeltag der Deutsch-Israelischen Gesellschaft</b> Infostand über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland	13. Mai 2016	Berlin
<b>Länder- und Verbandszentralstellentreffen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch</b> Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen aus Ländern und Verbänden	21.–22. Mai 2016	Hannover
<b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2016 – Teil 2</b> Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	29. Mai–3. Juni 2016	Berlin
<b>ConAct auf dem 4. Deutschen Israelkongress</b> Info- und Vernetzungsstand auf dem bundesweiten Kongress zu den Beziehungen zwischen Deutschland und Israel	19. Juni 2016	Frankfurt/M.
<b>Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates</b> Berichte zum Jahr 2015 und zum aktuellen Stand der Arbeit sowie Diskussion der anvisierten Planungen für Schwerpunkte in 2017 und den Folgejahren	22. Juni 2016	Lutherstadt Wittenberg
<b>1. Sitzung des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</b> Diskussion über Aspekte von Diversität in beiden Ländern und Austausch über Ansichten und Expert*innenwissen zu demokratiefördernder Bildung	13. Juli 2016	Tel Aviv (Israel)

---

<p><b>Fachkräfteprogramm „Living Diversity in Germany and Israel“</b>          Deutsch-israelischer Austausch von Expert*innenwissen und Methoden für das Anliegen diversitätsbewusster Jugendbildung sowie Schaffung einer Grundlage für mögliche Kooperationsprojekte in der Zukunft, im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	22.–26. August 2016	Berlin
<p><b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in NRW</b>          Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Nordrhein-Westfalen</p>	5. September 2016	Düsseldorf
<p><b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Saarland/Rheinland Pfalz</b>          Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Saarland/Rheinland-Pfalz</p>	6. September 2016	Saarbrücken
<p><b>Deutsch-Israelische Fachtagung „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</b>          Diskussion von Herausforderungen und Chancen einer pluralen Gesellschaft für junge Menschen in Deutschland und Israel, Vorstellung pädagogischer Zugänge zu diversitätsbewusster Bildungsarbeit in beiden Ländern; rund 120 Fachkräfte der Bildungs- und Austauscharbeit aus Deutschland und Israel. Außerdem: Jubiläum 15 Jahre ConAct in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority</p>	14.–16. November 2016	Lutherstadt Wittenberg
<p><b>2. Sitzung des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</b>          Reflexion über die bisherige Entwicklung des Projektes und Diskussion über neue Aktionsmöglichkeiten im Jahr 2017</p>	17. November 2016	Berlin
<p><b>Sitzung des Gemischten Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch</b>          Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugendaustausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch</p>	5.–8. Dezember 2016	Haifa (Israel)





---

 VERANSTALTUNGEN 2017
 

---

<b>ConAct bei der Regionalkonferenz der Initiative „Austausch macht Schule“</b> Tagung für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch	9. März 2017	Düsseldorf
<b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2017 – Teil 1</b> Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	19.–24. März 2017	Israel
<b>ConAct und die Europäische und Internationale Jugendarbeit auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag</b> Gemeinsamer Info- und Vernetzungsstand zum Thema: „22 Mio. junge Chancen – gemeinsam. gesellschaft. gerecht. gestalten.“	28.–30. März 2017	Düsseldorf
<b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Berlin-Brandenburg</b> Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Berlin-Brandenburg	4. Mai 2017	Potsdam
<b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2017 – Teil 2</b> Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	7.–12. Mai 2017	Berlin
<b>ConAct auf dem Israeltag der Deutsch-Israelischen Gesellschaft</b> Infostand über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland	12. Mai 2017	Berlin
<b>Fachseminar „Reflect &amp; Plan“</b> Bilaterales Seminar für bestehende Partnerschaften im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch; Schwerpunkt: pädagogische Methoden im Austausch	15.–17. Mai 2017	Berlin

---



<p><b>ConAct und die Europäische und Internationale Jugendarbeit auf dem 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag</b> Gemeinsamer Info- und Vernetzungsstand zum Thema: „Jugendaustausch – Damit wir einander sehen“</p>	24.–28. Mai 2017	Berlin
<p><b>„Café Tachles“</b> Deutsch-Israelisches Begegnungscafé im Alten Rathaus Wittenberg im Rahmen des 36. Deutschen Evangelischen Kirchentags – mit Filmvorführung zum deutsch-israelischen Jugendaustausch und Klezmer-Konzert</p>	25.–26. Mai 2017	Lutherstadt Wittenberg
<p><b>3. Sitzung des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</b> Zwischenreflexion zum Verlauf des Projekts und geplanter Schwerpunktsetzung in 2018 und 2019</p>	21. Juni 2017	Berlin
<p><b>Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates</b> Berichte zum Jahr 2016 und zum aktuellen Stand der Arbeit sowie Diskussion der anvisierten Planungen für Schwerpunkte in 2018 und den Folgejahren</p>	21. Juni 2017	Berlin
<p><b>Fachtag „Angesichts der Vielfalt – Living Diversity in Germany and Israel“</b> Fachtag zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch in Theorie &amp; Praxis im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	22. Juni 2017	Berlin
<p><b>Deutsch-Israelisches Fachseminar „Living Diversity in Education“</b> Bilaterales Seminar zu diversitätsbewussten Bildungsansätzen (Anti Bias, Social Justice und Betzavta/Mehr als eine Demokratie) in Deutschland und Israel im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	11.–15. September 2017	Leipzig
<p><b>ConAct-Wanderausstellung „Exchange Visions – 60 Jahre Deutsch-Israelische Jugendkontakte“</b> Präsentation im Rahmen der Feierlichkeiten zur Oldesloer Austausch-Geschichte</p>	17.–30. September 2017	Bad Oldesloe

<p><b>„ConAct-Connect-Tag“ zur Information und Vernetzung im deutsch-israelischen Jugendaustausch in Sachsen-Anhalt</b>          Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch für Träger der Jugend- und Bildungsarbeit in Sachsen-Anhalt</p>	28. September 2017	Lutherstadt Wittenberg
<p><b>ConAct bei der Regionalkonferenz der Initiative „Austausch macht Schule“</b>          Tagung für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch</p>	3. November 2017	Hamburg
<p><b>„Living Diversity in Youth Exchange“ – Trainingsprogramm für den deutsch-israelischen Jugendaustausch</b>          Trainingsprogramm zur Erprobung diversitätsbewusster Methoden für den deutsch-israelischen Jugendaustausch im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	13.–17. November 2017	Mainz
<p><b>Fachkräfteprogramm „Identity and Cross-Cultural Encounters in a Pluralistic Society“</b>          Deutsch-Israelischer Austausch für Fachkräfte der Jugendarbeit in Deutschland und Israel sowie aktive Fachkräfte in deutsch-israelischen Jugendaustauschprojekten im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	27. November – 1. Dezember 2017	Haifa (Israel)
<p><b>Sitzung des Gemischten Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch</b>          Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugendaustausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch</p>	4.–7. Dezember 2017	Nürnberg



---

 VERANSTALTUNGEN 2018
 

---

<b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Niedersachsen</b> Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Niedersachsen	6. März 2018	Hannover
<b>„Living Diversity?“ – Theorie und Praxis diversitätsbewusster und partizipativer Bildungsarbeit im deutsch-israelischen Schul- und Jugendaustausch</b> Seminar für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch zwischen Deutschland und Israel in Kooperation mit dem Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz der Länder (PAD)	7.–8. März 2018	Bonn
<b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2018 – Teil 1</b> Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	18.–23. März 2018	Israel
<b>Länder- und Verbandszentralstellentreffen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch</b> Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen aus Ländern und Verbänden	25.–26. April 2018	Frankfurt/M.
<b>ConAct auf dem Israeltag der Deutsch-Israelischen Gesellschaft</b> Infostand über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland	4. Mai 2018	Berlin
<b>ConAct auf dem Festival „70 Jahre Israel“ der Deutsch-Israelischen Gesellschaft</b> Info- und Vernetzungsstand, Ausstellung „Exchange Visions – 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch“, Workshop „Deutsch-Israelischer Jugendaustausch aktuell! Informationen – Einblicke – Momentaufnahmen“, Graffiti Art Workshop „Deutschland & Israel – Bunt!“	25.–27. Mai 2018	Berlin

---

<p><b>Fachseminar „Deutsch-israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften“</b></p> <p>Bilaterales Seminar zur Diskussion und Planung von Kooperationsprojekten im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</p>	28.–30. Mai 2018	Berlin
<p><b>4. Sitzung des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“</b></p> <p>Fachliche Beratungen zu pädagogischen Herausforderungen und Chancen in Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel</p>	30.–31. Mai 2018	Berlin
<p><b>New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2018 – Teil 2</b></p> <p>Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch</p>	3.–8. Juni 2018	Berlin
<p><b>8. Parlamentarischer Abend der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit</b></p> <p>Zum Thema: „Weltoffen leben: Jugendaustausch in Zeiten gesellschaftlicher und internationaler Veränderungen“</p>	14. Juni 2018	Berlin
<p><b>Literaturworkshop „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten“</b></p> <p>Gewinner*innen des ConAct-Geschichtenwettbewerbs arbeiten mit Jury-Autor*innen an ihren Geschichten und erfahren mehr über die Vielfalt deutsch-israelischer Austauschprogramme</p>	22.–25. Juni 2018	Berlin
<p><b>Festabend „Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten“</b></p> <p>Finale des gleichnamigen ConAct-Geschichtenwettbewerbs anlässlich des 70. Jahrestages der Staatsgründung Israels</p>	25. Juni 2018	Berlin
<p><b>Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates</b></p> <p>Berichte zum Jahr 2017 und zum aktuellen Stand der Arbeit sowie Diskussion der anvisierten Planungen für Schwerpunkte in 2019 und den Folgejahren</p>	26. Juni 2018	Berlin



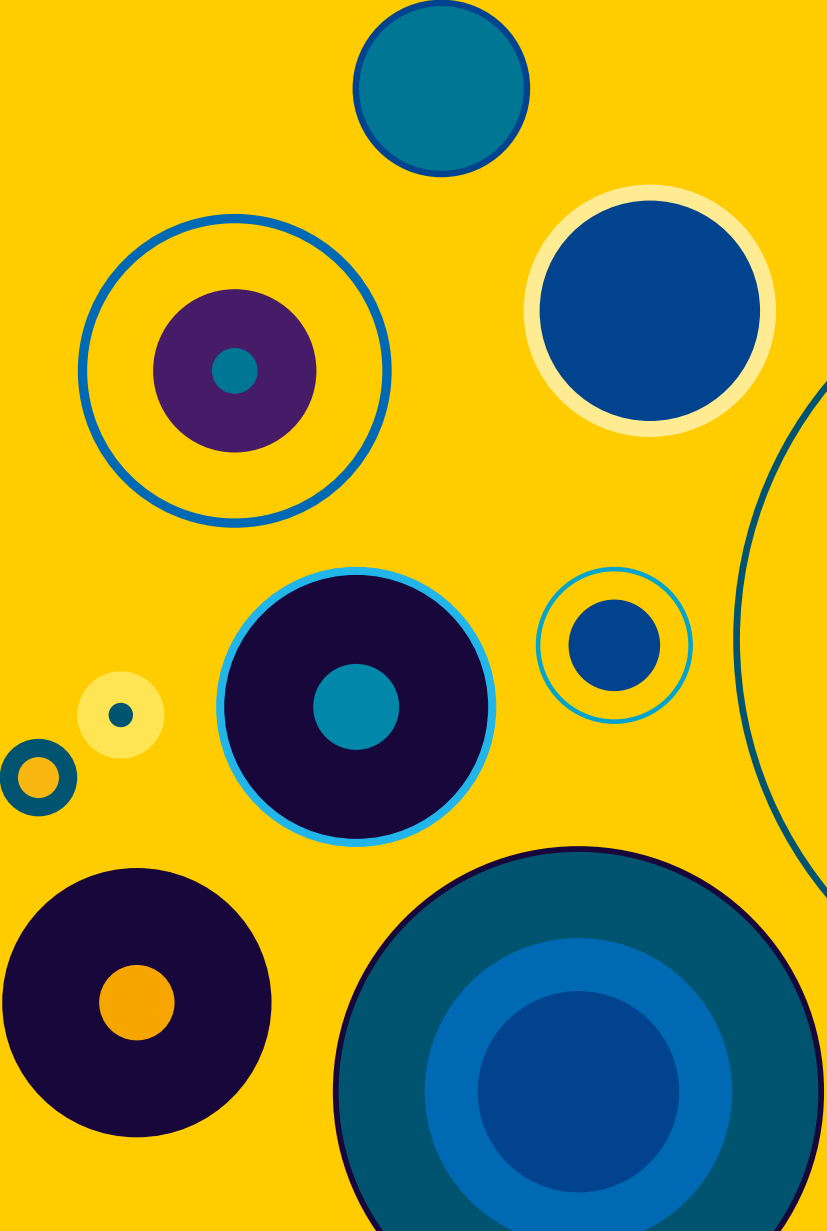
<b>ConAct bei der Regionalkonferenz der Initiative „Austausch macht Schule“</b> Tagung für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch	11. September 2018	Leipzig
<b>Fachaustausch „Diversity in der internationalen Jugendarbeit“</b> Fachlicher Austausch der Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit	20. September 2018	Lutherstadt Wittenberg
<b>„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften</b> Austauschprojekt (Teil 1 in Israel) für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Multikulturellen Forum e.V. und dem Hebrew Scouts Movement im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“	8.–14. Oktober 2018	Israel
<b>„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften</b> Austauschprojekt (Teil 1 in Israel) für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Träger „Dialog macht Schule“ und dem Arab Jewish Community Center Tel Aviv-Jaffa im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“	22.–28. Oktober 2018	Israel
<b>Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Hessen</b> Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Hessen	12. November 2018	Frankfurt/M.
<b>Deutsch-Israelische Fachtagung „Plan Together – Experience Exchange!“</b> Vorstellung und Erprobung des neuen Praxishandbuchs für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch mit rund 120 Fachkräften der Austauscharbeit aus Deutschland und Israel	27.–29. November 2018	Lutherstadt Wittenberg
<b>Sitzung des Gemischten Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch</b> Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugendaustausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch	11.–14. Dezember 2018	Ramat Gan (Israel)





10

Publikationen



## PUBLIKATIONEN



**Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Mit Methoden der diversitätswussten Bildungsarbeit für die pädagogische Praxis (2018). Deutsch, Hebräisch und Englisch**

Das Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gibt Neueinsteiger\*innen wie auch erfahrenen Gruppenleiter\*innen vielfältige Hilfestellungen. Es bietet zahlreiche Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen. Dabei zielt das Handbuch darauf ab, einen bilateralen Planungsprozess anzuregen. Hierfür können Partnerorganisationen aus beiden Ländern auf konkrete Hilfestellungen zurückgreifen.

In den letzten Jahren hat die Vielfalt individueller Identitäten und kollektiver Zugehörigkeiten der Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme zugenommen. Die jungen Menschen bringen vielfältige Geschichten mit; beide Gesellschaften ringen um das Miteinander diverser individueller und kultureller Zugehörigkeiten ihrer Mitglieder. Das Praxishandbuch macht Ansätze diversitätswusster Pädagogik auch für deutsch-israelische Begegnungsprogramme nutzbar: Es enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt.



**Living Diversity in Germany and Israel. Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen (2017). Deutsch und Hebräisch**

Seit dem Herbst 2015 arbeitet ConAct im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ daran, in diversen bilateralen Veranstaltungsformaten den Austausch über die Vielfalt in Deutschland und Israel zu fördern. Die Broschüre stellt bisher diskutierte Themen und herausgearbeitete Fragestellungen vor: Welches sind die zentralen Diskurse um die gesellschaftliche Vielfalt junger Menschen in Deutschland und Israel? Welche Einsichten über Ähnlichkeiten und Unterschiede konnten gewonnen werden? Welche Implikationen lassen sich für das gemeinsame Ziel diversitätswusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in beiden Ländern ableiten? Wie sind deutsch-israelische Austauschprogramme in Jugendhilfe und Begegnungsarbeit zu gestalten, um gemeinsam für offene und inklusive Gesellschaften zu wirken?



**15 Jahre ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Kooperation mit Israel Youth Exchange Authority. Highlights – Arbeitsprozesse – Perspektiven (2016). Deutsch und Hebräisch**

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums von ConAct erschien diese Broschüre: 15 Highlights aus der gemeinsamen Arbeit der letzten 15 Jahre werden vorgestellt, deren Strahlkraft über den Moment hinaus für die deutsch-israelischen Jugendkontakte auch heute wirksam ist und damit richtungsweisend für die Arbeit in der Zukunft bleibt.



**The German-Israeli Youth Congress 2015. A Retrospective (2016). Englisch**

Anlässlich des 50. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel trafen sich jeweils rund 300 Jugendliche beider Länder in Israel und Deutschland, um die deutsch-israelischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart zu diskutieren, ihre Bedeutung für die jungen Generationen zu reflektieren, gemeinsam zu feiern und viele Impulse für die Zukunft des Jugendaustausches zu setzen. Die Dokumentation bietet einen umfassenden Rückblick auf die Vielfalt von Themen, Ereignissen und Arbeitsergebnisse des Kongresses.



**Spotlight on... Germany & Israel. Fünf Kurzfilme zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen. Mit Methoden für die pädagogische Praxis (2016). Deutsch und Hebräisch**

Im Rahmen des deutsch-israelischen Jubiläumsjahrs 2015 schufen junge Menschen aus Deutschland und Israel im Rahmen einer Jugendbegegnung fünf Kurzfilme, die die deutsch-israelischen Beziehungen aus der Perspektive der jungen Teilnehmenden porträtieren – vom Konzept über die filmische Umsetzung bis zum Schnitt. Die Themen der Kurzfilme – die Gegenwärtigkeit der Vergangenheit, gegenseitige Stereotype oder der Einfluss von Jugendaustauschprojekten auf Biografien und persönliche Sichtweisen – entwickelten die Teilnehmenden während eines mehr-tägigen Diskussionsprozesses. In der Handreichung (mit DVD) werden sie für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt. Sie können für die Vorbereitung künftiger Austauschgruppen, gemeinsame Arbeitseinheiten während eines Austauschs oder zur Nachbereitung eines Austauschprojekts genutzt werden.



**MOVING MOMENTS CONNECTING FOR LIFE. Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Forschung und Praxis. Kompendium mit Forschungsergebnissen und Fachbeiträgen aus 60 Jahren Praxis im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (2015). Deutsch und Hebräisch**

Im Fachbuch zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch werden historische Entwicklungen und Forschungsergebnisse aus sechs Jahrzehnten intensiver deutsch-israelischer Begegnungsarbeit seit Mitte der 1950er Jahre zusammengetragen. Neben Fragen nach der konkreten Mitgestaltung der politischen und gesellschaftlichen Beziehungen durch den deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen auch der Wandel von Erwartungen, Zielen und Konzepten sowie die Zukunftsvisionen für die deutsch-israelischen Jugendkontakte im Mittelpunkt. Fragen zur Gegenwartsbedeutung der Geschichte und Herausforderungen beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebenswelten in Europa und Nahost bei Begegnungen junger Deutscher und Israelis werden beleuchtet.



**50 Jahre Diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel | 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch. Geschichte(n) – Einblicke – Informationen (2015). Deutsch und Hebräisch**

Die Broschüre zu 60 Jahren deutsch-israelischem Jugendaustausch führt kurzweilig und informativ in die Geschichte und Gegenwart des Austausches ein. In einem historischen Abriss werden den wichtigen Stationen der politischen Entwicklung historische Fotografien und Hintergrundinformationen hinzugefügt, visuell angelehnt an die Website [www.Exchange-Visions.de](http://www.Exchange-Visions.de). Übersichtliche Schaubilder und Grafiken versammeln Daten und Zahlen und geben somit Aufschluss über die Veränderungen und Strukturen der vergangenen Jahrzehnte im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch. Davon berichten auch die Stimmen des „Who is Who?!“ im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum anderen zeigen sie die bilaterale Zusammenarbeit von ConAct mit der Israel Youth Exchange Authority in der fortdauernden Weiterentwicklung und Erweiterung des Jugendaustausches und werfen Schlaglichter auf eigens entwickelte Veranstaltungsformate und die großen Highlights der letzten Jahrzehnte.



**Israel – Nah im Osten. Jugendsachbuch (2011, überarb. Neuauflage 2014). Deutsch**

Junge Menschen aus Israel und Deutschland trafen sich in Berlin, um in einer Schreibwerkstatt ihre Gedanken zu Israel zu formulieren. Ihre bewegenden, nachdenklichen und verblüffenden Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Lebensrealitäten der israelischen Gesellschaft bilden das Herzstück dieses Buches. Die deutsche Journalistin Judith Seitz und der israelische Politikwissenschaftler Itay Lotem haben die Berichte lebendig in die Sachtexte zu der vielschichtigen Geschichte und Gegenwart des Landes eingebunden.



**„Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Methoden der Sprachanimation in deutsch-israelischen Begegnungen (2010). Deutsch, Hebräisch und Arabisch**

Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Begegnung in deutsch-israelischen Austauschprogrammen – daher stehen sie auch im Mittelpunkt der Methodensammlung zur Sprachanimation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Die Handreichung wurde speziell für die Arbeit im Kontext deutsch-israelischer Jugendbegegnungen entwickelt und von einem Pädagog\*innen-Team aus Deutschland und Israel komplett dreisprachig auf Deutsch, Hebräisch und Arabisch erarbeitet.



**Gemeinsam erinnern – Engagement teilen – Vielfalt leben. Dokumentation zur Deutsch-Israelischen Fachtagung im November 2011 in Lutherstadt Wittenberg (2013). Deutsch und Hebräisch**

Eine bleibende Handreichung zu wichtigen Themen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum zehnjährigen Bestehen der Arbeit von ConAct in Kooperation mit dem Israel Youth Exchange Council waren rund 200 Personen nach Lutherstadt Wittenberg gekommen, um wichtige Themen der deutsch-israelischen Jugendkontakte zu diskutieren. Rund 30 Beiträge von deutschen und israelischen Expert\*innen aus dem Feld der Erinnerungsarbeit, aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit wie auch aus Kontexten der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit haben die Tagung ausgezeichnet und wurden umfänglich zweisprachig dokumentiert. Entstanden ist ein „Journal“, das alle Beiträge in Form kurzer Essays dokumentiert, wichtige Diskussionen skizziert und auf diese Weise eine Fundgrube an Inhalten und Anregungen für die deutsch-israelische Austauscharbeit bietet.



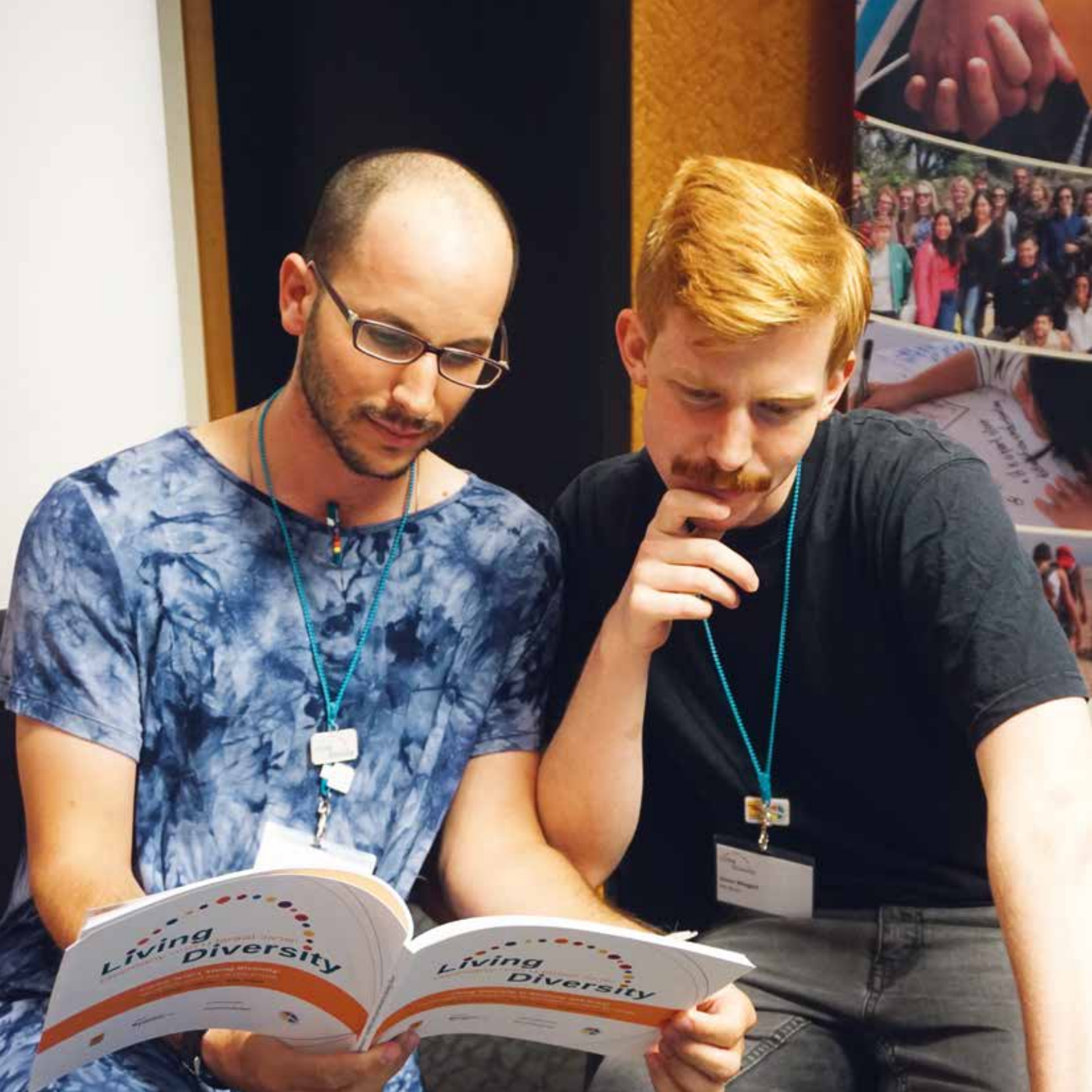
**Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, von Mensch zu Mensch. Handbuch für Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Jugend- und Schülerbegegnungen (2008, überarb. u. erw. Neuauflage 2014). Deutsch und Hebräisch**

Sich zu erinnern ist ein zentrales Anliegen, das die Begegnungen von Jugendlichen aus Deutschland und Israel seit Beginn der partnerschaftlichen Zusammenarbeit prägt. Gemeinsame Gedenkstättenbesuche und die Beschäftigung mit der Shoah verdeutlichen jungen Deutschen und Israelis jedoch auch immer wieder die Zugehörigkeit zu den Nachfolgegenerationen der Täter\*innen und Opfer. Dies bedeutet spezifische Herausforderungen für die Begegnung und Annäherungen der jungen Menschen aus beiden Ländern.

Die starken emotionalen Reaktionen auffangen zu können, gemeinsam Gedenkfeiern vorzubereiten und diese sinnvoll in den Kontext deutsch-israelischer Begegnungen einzubauen, ist das Ziel des Handbuchs „Gemeinsam erinnern – Brücken bauen“. Dieses ist in einem dreijährigen, bilateralen Arbeitsprozess zwischen dem Bayerischen Jugendring, der Stadt Jerusalem und ConAct entstanden und liegt nun in einer aktualisierten Neuauflage vor. Die Handreichung ist ein Instrument für alle, die im deutsch-israelischen Austausch tätig sind und Anregungen suchen, um ein bedeutungsvolles und gemeinsames Erinnern und Gedenken aktiv zu gestalten.

Alle Materialien finden Sie auch auf der Webseite von ConAct: [www.conact-org.de/materialien](http://www.conact-org.de/materialien)





Living Diversity

Living Diversity

